

Verzeichnisse und Dokumentenanhang

Abkürzungsverzeichnis

BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels e.V.
BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BayStMLU	Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen
BayStWiVT	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie
BbodSchG	Bundesbodenschutzgesetz
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BCDS	Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V.
BfLR	Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung
BGF	Bruttogeschossfläche
BID	Business Improvement District
BM-Bau	Ehem. Bundesministerium für Raumordnung, Bau- und Wohnungswesen
BM-VBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
BM-Wi	Ehem. Bundesministerium für Wirtschaft
B-Plan	Bebauungsplan
DHI	Deutsches Handels-Institut
DifU	Deutsches Institut für Urbanistik
DIHT	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DST	Deutscher Städtetag
EG	Expertengespräch
EHl	Euro-Handels-Institut
EHZK	Einzelhandelszentrenkonzept
EKZ	Einkaufszentrum
EW	Einwohner
ExWoSt	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau, Forschungsprogramm des BBR, vormals BfLR
FNp	Flächennutzungsplan
GE	Gewerbegebiet (BauNVO)
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
GG	Grundgesetz
GI	Industriegebiet (BauNVO)
GMA	Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung
GO	Gemeindeordnung
HDE	Hauptverband des Deutschen Einzelhandels
HGZ	Handels- und Gaststättenzählung
HWK	Handwerkskammer
IfH	Institut für Handelsforschung der Universität Köln
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILS	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen
IzR	Informationen zur Raumentwicklung
LBE	Landesverband des Bayerischen Einzelhandels e.V.
LEH	Lebensmittel-Einzelhandel
LEP	Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen
LEPro	Landesentwicklungsprogramm Nordrhein-Westfalen
MASSKS-NW	Ehem. Nordrhein-Westfälisches Ministeriums für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung, Kultur und Sport
MBLU-MV	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern
MB-NW	Ehem. Nordrhein-Westfälisches Ministerium für Bauen und Wohnen
MI	Mischgebiet (BauNVO)
Min	Minuten
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MSWKS-NW	Nordrhein-Westfälisches Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport
MSKS-NW	Ehem. Nordrhein-Westfälisches Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport
NWStGB	Nordrhein-Westfälischer Städte- und Gemeindebund
o.J.	Ohne Jahresangabe
o.S.	Ohne Seitenangabe
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OVG	Oberverwaltungsgericht

Pkm	Personenkilometer
PlanV	Planzeichenverordnung
Rdnr.	Randnummer
ROB	Raumordnungsbericht
ROG	Raumordnungsgesetz
SO	Sondergebiet (BauNVO)
SPNV	Schienen-Personennahverkehr
ViZ	Verkehr in Zahlen

Abbildungsverzeichnis

		Seite
Abbildung	1-1 Standortprägende Bedeutung von Einzelhandelsakteuren im zeitlichen Vergleich	11
Abbildung	2-1 Schema der Adaption der Zentrale-Orte-Theorie durch die Raumplanung	33
Abbildung	2-2 Einbettung der gewählten Thematik in den Problem- und Handlungskomplex der kommunalen Ebene	36
Abbildung	2-3 Stellung von Einzelhandelszentrenkonzepten innerhalb des kommunalpolitischen Komplexes	47
Abbildung	2-4 Betrachtungsperspektive des konkreten Forschungsgegenstands	50
Abbildung	3-1 Betriebstypensystematik des Einzelhandels	80
Abbildung	4-1 Verkaufsflächenentwicklung in Deutschland 1950-2010	93
Abbildung	4-2 Strukturwandel des westdeutschen Einzelhandels 1980-2010: Marktanteile nach Betriebstypen	95
Abbildung	4-3 Jahresnettozunahme der Verkaufsfläche in Deutschland 1989 bis 1998	96
Abbildung	4-4 Verkaufsflächenbestand ausgewählter Städte 1993 und 1999	97
Abbildung	4-5 Entwicklung von Anzahl und Verkaufsfläche großflächiger Einzelhandelsbetriebe 1987 bis 1997 im Ruhrgebiet	98
Abbildung	4-6 Verkaufsfläche der großflächigen Einzelhandelsbetriebe in Dortmund nach Betriebstypen 1987 und 1997	98
Abbildung	4-7 Räumliche Lage der großflächigen Einzelhandelsbetriebe (Verkaufsfläche) in Dortmund nach Betriebstypen 1997	100
Abbildung	4-8 Stadträumliche Verteilung der Einzelhandelsverkaufsfläche in Köln 1996 – Prozentanteil verschiedener Standortlagen an der Gesamtverkaufsfläche	101
Abbildung	4-9 Standortwunsch und Standortwahl des großflächigen Einzelhandels in Dortmund 1996	102
Abbildung	4-10 Räumliche Verteilung der Verkaufsflächen in vier ausgewählten Großstädten differenziert nach Innenstadt und übriger Stadt	102
Abbildung	4-11 Anteil der Verkaufsflächen in unterschiedlichen Standortlagen am Gesamtbesatz von 21 Untersuchungsgemeinden im östlichen Ruhrgebiet 1999	104
Abbildung	4-12 Standorte / Lage der großflächigen Einzelhandelsbetriebe (Verkaufsfläche) im Ruhrgebiet nach Betriebstypen in der Entwicklung 1987 bis 1997	105
Abbildung	4-13 Anteil verschiedener Standortlagen an der Gesamtverkaufsfläche großflächiger Einzelhandelsbetriebe im Ruhrgebiet 1987 und 1997	105
Abbildung	4-14 Verkaufsraumfläche in Mecklenburg-Vorpommern nach Standortlage 1990 und 1996	106
Abbildung	4-15 Verkaufsfläche innerhalb von Ladengeschäften in den Neuen und Alten Bundesländern nach örtlicher Lage 1993	108
Abbildung	4-16 Durchschnittliche Anteile unterschiedlicher Standortlagen an der örtlichen Gesamtverkaufsfläche nach Stadtgrößenklassen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre in Deutschland	109
Abbildung	4-17 Veränderung der fahrtzweckspezifischen Verkehrsleistung des MIV zwischen 1976 und 1997	119
Abbildung	4-18 Veränderung der Verkehrsleistung zu Einkaufszwecken nach Verkehrsmitteln zwischen 1976 und 1997	119
Abbildung	4-19 Veränderung des Anteils der Verkehrsbereiche an der Verkehrsleistung zum Zwecke des Einkaufens 1976 bis 1997	120
Abbildung	4-20 Geändertes Verbraucherverhalten	124
Abbildung	4-21 Die Polarisierung der Märkte in Deutschland	127
Abbildung	4-22 Das kombinierte sozialökonomische Grundmodell für den Einzelhandel	135
Abbildung	4-23 Zielsystem von Einzelhandelsunternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Marketingziele	138
Abbildung	4-24 Zusammenhang zwischen betrieblichem und räumlichem Strukturwandel des Einzelhandels im Gedankenmodell	145
Abbildung	4-25 Ergebnis und Zusammenhang des betrieblichen und räumlichen Strukturwandels des Einzelhandels am Beispiel der Nahversorgung	148
Abbildung	4-26 Wirkungszusammenhänge bei der Ansiedlung eines Verbraucher- / Fachmarktes	149
Abbildung	4-27 Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der jeweiligen Gesamtfläche innerhalb unterschiedlicher Raumkategorien in Deutschland 1997	151
Abbildung	4-28 Tägliche Umwidmung von Freifläche in Siedlungsfläche in Deutschland im Jahr 1999	152
Abbildung	4-29 Entwicklung der Zahl der Lebensmittelgeschäfte nach Betriebsformen 1961-1997	169
Abbildung	4-30 Anzahl der Gemeinden mit geringem Ladenbesatz in Bayern 1985 und 1993	170

		Seite
Abbildung	4-31 Modell zur Veränderung der Standortstruktur des Einzelhandels zwischen Ende der 60er und Ende der 90er Jahre	170
Abbildung	5-1 Rangplätze ausgewählter Problembereiche in den DIfU-Städteumfragen 1979-2000	203
Abbildung	5-2 Entstehungsjahre heute gültiger kommunaler Planwerke	207
Abbildung	5-3 Entstehungsjahre heute gültiger räumlicher Leitbilder	212
Abbildung	5-4 Normative Planungsvorstellung zur Zentren- und Siedlungsstruktur Dortmunds als Grundlage für den Flächennutzungsplan von 1985	226
Abbildung	6-1 Allgemeines Planungsmodell	238
Abbildung	6-2 Grobelemente von Einzelhandelszentrenkonzepten	248
Abbildung	6-3 Orientierungsschema zur baurechtlichen Zulässigkeit von unterschiedlichen Einzelhandelsbetrieben in den Baugebietstypen der BauNVO 1990 soweit dort als allgemein oder ausnahmsweise zulässig normiert	267
Abbildung	7-1 Strukturmodell der Stadtteilentwicklungsplanung in Münster	395
Abbildung	7-2 „B-Plan-Inventur“ am Beispiel Würzburgs	440
Abbildung	7-3 Beispiel Zentralsystem Mülheim / Ruhr	504
Abbildung	7-4 Merkmalsbereiche und Parameter der räumlich-sachlichen Abgrenzung von Zentren(typen) und zur Festsetzung ihrer hierarchischen Ordnung	512
Abbildung	7-5 Merkmale und Typisierung der funktionalen Zentrenausstattung	516
Abbildung	7-6 Zentrumsbereich des Stadtteils Gievenbeck (St. Michael) in Münster	521
Abbildung	7-7 Erdgeschoßnutzung in der Innenstadt von Osnabrück	525
Abbildung	7-8 Intensitätsindex der für Hauptgeschäftsbereiche typischen Nutzungen pro Gebäude in der Innenstadt von Osnabrück	526
Abbildung	7-9 Ausweisung einer 20 m-Abstandszone um sämtliche Einzelhandelsnutzungen sowie Entfernungsringe zum Neumarkt (ÖPNV-Knoten) in der Innenstadt von Osnabrück	528
Abbildung	7-10 Elemente eines attraktiven Stadtteilzentrums	567
Abbildung	7-11 Elemente und Arbeitsablauf des Einzelhandelszentrenkonzepts Mannheim	587
Abbildung	7-12 In der Stadtverwaltung einzurichtende Informations- und Organisationsstrukturen zur Handlungskoordination gegenüber ansiedlungswilligen Einzelhandelsvorhaben	598
Abbildung	8-1 Vorschlag eines idealtypischen Einzelhandelszentrenkonzepts	649

Tabellenverzeichnis

		Seite
Tabelle	2-1 Verteilung der 84 Großstädte nach Bundesländern - länderspezifische Auswahlquoten und Abweichung von der Idealquote bei 25 ausgewählten Beispielstädten	73
Tabelle	2-2 Verteilung der 84 Großstädte nach Stadtgrößenklassen - länderspezifische Auswahlquoten und Abweichung von der Idealquote bei 25 ausgewählten Beispielstädten	74
Tabelle	2-3 Zuordnung grundsätzlich als Beispiel geeigneter Städte auf die Quoten	76
Tabelle	2-4 Übersicht der prioritär aufzunehmenden Fallbeispiele	76
Tabelle	3-1 Konsumgewohnheiten nach Güterkategorien im Jahr 1970	86
Tabelle	4-1 Bevölkerungsverteilung und Siedlungsstruktur im Jahr 1993	113
Tabelle	4-2 Bevölkerung, Beschäftigte sowie Siedlungs- und Verkehrsfläche in den Agglomerationen Westdeutschlands 1996, 1995 bzw. 1993 und Veränderungen gegenüber 1980 (differenziert nach Kreistypen)	114
Tabelle	4-3 Bevölkerung, Beschäftigte sowie Siedlungs- und Verkehrsfläche in den Agglomerationen Westdeutschlands 1996, 1995 bzw. 1993 und Veränderungen gegenüber 1980 (differenziert nach Gemeindetypen ohne West-Berlin)	115
Tabelle	4-4 Käufertypologie	130
Tabelle	4-5 Merkmale wichtiger Betriebsformen des nicht-agglomerierten stationären Einzelhandels in Deutschland	139
Tabelle	4-6 Standorttypologie	142
Tabelle	4-7 Standortpräferenzen und Marktbedeutung wichtiger Betriebsformen des Einzelhandels	143
Tabelle	4-8 Marktgängige bzw. nachgefragte Grundstücksgrößen für verschiedene Betriebstypen des Einzelhandels	157
Tabelle	4-9 Relation der Geschäftsfläche zur Parkfläche bei großflächigen Einzelhandelsbetriebs-typen	157
Tabelle	4-10 Stellplatzangebot von Einkaufszentren	158
Tabelle	4-11 Stellplatzangebot ausgewählter Einzelhandelsgroßbetriebe	158
Tabelle	4-12 Stellplatzangebot der Geschäftstypen des Lebensmitteleinzelhandels 1988	158
Tabelle	4-13 Von großflächigen Einzelhandelsbetrieben erzeugtes Verkehrsvolumen - Übersicht	167
Tabelle	5-1 Zentrentypologie und Entwicklungsperspektiven für Zentren	185
Tabelle	5-2 Ausstattungskatalog für Zentren in der Stadt Essen – planerische Anspruchsposition der Stadtentwicklungsplanung 1978	221
Tabelle	6-1 Durch Begehung festgestellte Randsortimente in Freiburger Bau- und Heimwerker-märkten sowie Gartencentern 1997	295
Tabelle	6-2 Randsortimente ausgewählter großflächiger Einzelhandelsbetriebe	295
Tabelle	6-3 GMA-Vorschlag Verkaufsflächenabgrenzung für Randsortimente	296
Tabelle	7-1 Nominelle Varianz der untersuchten Planungsansätze	344
Tabelle	7-2 Im Kern untersuchte Planungsansätze der Städte	345
Tabelle	7-3 Ausgangsinformationen	350
Tabelle	7-4 Verkaufsflächenbesatz und -entwicklung in den Untersuchungsstädten	354
Tabelle	7-5 Primärer materieller Handlungsanlaß	355
Tabelle	7-6 Selbstverständnis / Anspruchsposition	357
Tabelle	7-7 Allgemeine Grundintention	358
Tabelle	7-8 Typenbildung nach den Merkmalen „Selbstverständnis“ und „Grundintention“	359
Tabelle	7-8a Nominelle Verwendungsabsicht	363
Tabelle	7-9 Nominell verlautbarte Oberziele	366
Tabelle	7-10 Einzelziel Angebotsquantität	370
Tabelle	7-11 Räumliche Einzelziele – Aussagen für spezifische Raum- und Standorttypen	370
Tabelle	7-11a Betriebstypenspezifische Einzelziele	374
Tabelle	7-11b Sortimentsspezifische Einzelziele	377
Tabelle	7-12 Verbrauchergruppenspezifische Einzelziele / Nahversorgung	380
Tabelle	7-13 Nominell geäußerte bauflächenspezifische Einzelziele	382
Tabelle	7-14 Typenbildung nach der instrumentellen Strategie	387
Tabelle	7-15 Konstrukte unterschiedlicher Verbindlichkeitsentfaltung	389
Tabelle	7-16 Operationalisierung der Nahversorgung	393
Tabelle	7-17 Bewertungsmaßstab der Nahversorgungssituation in Stuttgart	398
Tabelle	7-18 Sortimentsqualifizierung	406
Tabelle	7-19 Sortimentslisten im Vergleich	409
Tabelle	7-20 Unterschiedliche Begrifflichkeiten und Kategorienanzahl in Sortimentslisten	413
Tabelle	7-21 Festlegung der Kern- und Randsortimente	418

		Seite
Tabelle	7-22 Zulässigkeit von Einzelhandelsvorhaben nach dem Zentrenkonzept von Mülheim / Ruhr	422
Tabelle	7-23 Unterschiedlicher Umfang gestattungsfähiger Randsortimente in Abhängigkeit des gewählten Regelungsmechanismus ⁴ anhand eines fiktiven Beispiels	425
Tabelle	7-24 Bestimmung des Verkaufsflächen-Erweiterungspotentials	433
Tabelle	7-25 Einzelhandelsentwicklung bzw. -besatz im Beobachtungs- sowie Prognosezeitraum	436
Tabelle	7-26 Baurechtsanalyse („B-Plan-Inventur“) als Bestandteil des Planungsansatzes	439
Tabelle	7-27 Einzelhandelsspezifische Aufstellung bzw. Aktualisierung von Bebauungsplänen	445
Tabelle	7-28 Anwendung von Sortiments- und Größenbeschränkungen als Instrumente der verbindlichen Bauleitplanung	452
Tabelle	7-29 Aufnahme der vorgesehenen Zentrenbereiche bzw. als solche explizit statuerter Kern- und Mischgebiete in den Flächennutzungsplan	459
Tabelle	7-30 Zielkatalog für Stadtzentrum sowie Stadtteil- und Nahversorgungszentren in Leipzig	476
Tabelle	7-31 Auszug aus dem Zentrenpass für das C-Zentrum „Lindenauer Markt“ in Leipzig	477
Tabelle	7-32 Ausstattungprofil Karlsruher Zentren mit zentrenrelevanten Einrichtungen	495
Tabelle	7-33 Grobtypisierung von Stadtteilzentren in Freiburg	498
Tabelle	7-34 Zentrentypen in Freiburg	498
Tabelle	7-35 Planungsmodell für die Versorgungszentren der Stadt Witten	500
Tabelle	7-36 Anforderungen an Versorgungszentren verschiedener Stufe in Witten	501
Tabelle	7-37 Bevölkerungskriterium und Zentralsystem	502
Tabelle	7-38 Anforderungen an städtische Zentren – Idealprofil Einzelhandelsparameter	519
Tabelle	7-39 Verfahrensablauf zur räumlichen Abgrenzung von Zentren am Beispiel Münsters	520
Tabelle	7-40 Anzahl der Zentren und Hierarchiestufen sowie der Bereiche besonderer Natur in den planerischen Zentrenmodellen der Fallbeispielkommunen soweit feststellbar	533
Tabelle	7-41 Zentralspektren der Beispiellkommunen	538
Tabelle	7-42 Zentrentypologie innerstädtischer Zentren - Charakteristika	540
Tabelle	7-43 Entwicklungsbereiche	544
Tabelle	7-44 Allgemeiner Erfolg des jeweiligen Einzelhandelszentrenkonzepts in der Eigeneinschätzung beteiligter Planungsexperten	601
Tabelle	7-45 Vergleich der relativen Verkaufsflächenanteile und der absoluten Verkaufsflächenentwicklung der unterschiedlichen Standortlagen 1984 bis 1999 in Freiburg	603
Tabelle	7-46 Vergleich der relativen Umsatzanteile und der absoluten Einzelhandelsumsatzentwicklung der unterschiedlichen Standortlagen 1984 bis 1999 zu jeweiligen Preisen in Freiburg	603
Tabelle	7-47 Entwicklung der Anteile des zentrenrelevanten und nicht-zentrenrelevanten Einzelhandelsangebots an peripheren Standorten von 1984 bis 1999 nach Verkaufsflächenumfang in Freiburg	604
Tabelle	7-48 Entwicklung der Anteile des zentrenrelevanten und nicht-zentrenrelevanten Einzelhandelsangebots an peripheren Standorten von 1984 bis 1999 nach Umsatz in Freiburg	604
Tabelle	7-49 Feststellung quantitativer Steuerungseffekte in der Realentwicklung der örtlichen Einzelhandelsstruktur seit Implementation des jeweiligen Einzelhandelsplanungsansatzes	607
Tabelle	7-50 Konsequenz der Anwendungspraxis von Einzelhandelszentrenkonzepten in der Einschätzung beteiligter Planungsakteure	615
Tabelle	8-1 Parameter zur Beschreibung der Angebotssituation des örtlichen Einzelhandels	662

Literaturverzeichnis

- Acker, Heike, 1995: Bürobetriebe und Stadtentwicklung in Berlin. Entwicklungen in Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Immobilienbranche. Berlin. = Berliner Geographische Studien, Bd. 42.
- Acocella, Donato/Kemnitz, Götz, 1998: Funktionssicherung für Innenstadt und Stadtteile durch das Märkte- und Zentrenkonzept Freiburg. In: IzR, H. 2/3-1998, S. 153-160.
- Adrian, Luise/Junker, Rolf et al. 1998: Entwicklung städtischer Zentren im internationalen Vergleich. Sondergutachten zu Beispielen aus dem europäischen Ausland. Kurzfassung. Gutachten im Auftrag des BM-Bau im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfelds „Zentren“. Bonn. = Arbeitspapiere des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, H. 5-1998.
- Albers, Gerd, 1993: Stadtentwicklungsplanung. In: Roth, Roland/Wollmann, Hellmut (Hrsg.), 1993: Kommunalpolitik. Bonn. S. 398-410.
- Albers, Gerd, 2. durchgesehene und ergänzte Auflage 1992: Stadtplanung - Eine praxisorientierte Einführung. Darmstadt.
- Aldi Nord 2001: Prinzip der Aldi-Märkte. = Internetauftritt Aldi Nord unter http://www.aldi-essen.de/PRINZIP_NEU/home_p.htm; Abfrage vom 20.03.2001.
- Alemann, Heine von, 2. Auflage 1984: Der Forschungsprozeß. Einführung in die Praxis der empirischen Sozialforschung. Stuttgart.
- Arics, Peter Parlasca, 1999: Das Eigenheim. Eine begehrte Wohnform als ökologischer Sündenfall? In: Bundesbaublatt, H. 1-1999, S. 16-21.
- ARL Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover (Hrsg.), 1968: Die Gliederung des Stadtgebietes. Hannover. = Forschungs- und Sitzungsberichte Bd. 42 / Fachserie 7 „Raum und Bevölkerung“
- ARL Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover (Hrsg.), 1975: Methoden der empirischen Regionalforschung (2. Teil). Hannover. = Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL, Bd. 105.
- Arlt, Günter/Lehmann, Iris/Stutzriemer, Sylke, 1998: Siedlungswachstum und ökologische Folgewirkungen – methodische Untersuchungen im Regierungsbezirk Dresden. In: PlanerIn, H. 4-1998, S. 11-14.
- Avenarius, Hermann, 1995: Die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Bonn. = Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 333.
- Bach, Lüder, 1978: Methoden zur Bestimmung von Standorten und Einzugsbereichen zentraler Einrichtungen. Basel/Stuttgart. = Interdisziplinäre Systemforschung, Bd. 55.
- BAG Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels e.V. (Hrsg.), 17. Auflage 1994: Vademecum des Einzelhandels. Köln.
- BAG Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels e.V. (Hrsg.), 5. Auflage 1995: Standortfragen des Handels. Köln.
- BAG-Handelsmagazin, H. 1/2-2001: Augenwischerei für einen Freibrief – Baunutzungsverordnung. S. 30-32.
- Bahrenberg, Gerhard, 1999: Bremen: Stadt – Stadtregion – Regionalstadt. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bd. 73, H.2/3-1999, S. 245-267.
- Bahrenberg, Gerhard/Giese, Ernst, 1975: Statistische Methoden und ihre Anwendung in der Geographie. Stuttgart.
- Basten, Ludger, 1998: Die neue Mitte Oberhausen: Ein Großprojekt der Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Politik und Planung. Basel/Boston/Berlin. = Stadtforschung aktuell, Bd. 67.
- Battis, Ulrich, 4. neubearbeitete Auflage 1999: Öffentliches Baurecht und Raumordnungsrecht. Stuttgart.
- Battis, Ulrich/Krautzberger, Michael/Löhr, Rolf-Peter, 1994: Baugesetzbuch – Kommentar. München.
- Batzer, Erich, 1987: Räumliche Entwicklung des Einzelhandels – Probleme für die Landesentwicklungspolitik und -planung. In: Ifo-Schnelldienst, H. 32-1987, S. 14-19.
- Batzer, Erich/Lachner, Josef/Meyerhöfer, Walter, 1991: Der Handel in der Bundesrepublik Deutschland – Strukturelle Entwicklungstrends und Anpassung an veränderte Markt- und Umfeldbedingungen. München. = Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung München e.V., Bd. 40 der „Studien zu Handels- und Dienstleistungsfragen“.

- Bauer, Petra, 1999: Großflächiger Einzelhandel im Regierungsbezirk Düsseldorf. Internetauftritt der Bezirksregierung Düsseldorf, http://www.rpd.nrw.de/wirtschaft/foc_bauer.html, Zugriff vom 2.8.1999.
- BauGB Baugesetzbuch in der ab 01.01.1998 geltenden Fassung nach Bekanntmachung vom 27. August 1997.
- BauNVO Baunutzungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 1990.
- BayStMLU Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, 2002: Handlungsanleitung zur landesplanerischen Überprüfung von Einzelhandelsgroßprojekten in Bayern. München.
- BayStWiVT Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie / Landesverband des Bayerischen Einzelhandels e.V. (Hrsg.), 1999: Attraktiver Einzelhandel in Bayern – ein wichtiger Partner für lebendige Innenstädte. München.
- BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.), 1999: Steuerung der Flächennutzung. = IzR-Themenheft, H. 8-1999.
- BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.), 2000: Informationen aus der Forschung des BBR, H. 5-2000.
- BCDS e.V. Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland (Hrsg.), 2003: Bündnis für Investitionen und Dienstleistungen (BID) – Die Umsetzung von BID als kommunale Selbstverwaltungsangelegenheit im Sinne von Art. 28. 2 GG. Expertise. Kevelaer.
- Bechmann, Arnim, 1981: Grundlagen der Planungstheorie und Planungsmethodik. Bern/Stuttgart.
- Becker, Hans/Beyer, Rüdiger/Göler, Daniel, 1996: Versorgung im ländlichen Raum – ausgewählte geographische Probleme des Einzelhandels im dörflichen Umfeld. In: Institut für Entwicklungsforschung im ländlichen Raum Ober- und Mittelfrankens e.V. (Hrsg.), 1996: Versorgung im ländlichen Raum – Probleme des Einzelhandels im dörflichen Umfeld. Kronach/München/Bonn. S. 13-72.
- Behrens, Karl Christian, 1965: Der Standort der Handelsbetriebe. Köln.
- Berekoven, Ludwig, 2. Auflage 1987: Geschichte des deutschen Einzelhandels. Frankfurt a.M.
- Berekoven, Ludwig, 2. überarbeitete Auflage 1995: Erfolgreiches Einzelhandelsmarketing. Grundlagen und Entscheidungshilfen. München.
- Berg, Wilfried, 1990: Einzelhandelsgroßprojekte – Planungs- und wirtschaftsrechtliche Probleme und Perspektiven. In: Wirtschaft und Verwaltung, H. 4-1990, S. 209-225.
- Bergmann, Axel/Frehn, Michael, 1997: Umweltauswirkungen großflächiger Einzelhandelsprojekte. In: UVP-Report, H. 4/5-1997, S. 239-242.
- BfLR Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (Hrsg.), 1996: Städtebaulicher Bericht: Nachhaltige Stadtentwicklung - Herausforderungen an einen ressourcenschonenden und umweltverträglichen Städtebau. Bonn.
- Bienert, 1996: Standortmanagement – Methoden und Konzepte für Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Wiesbaden.
- Birk, Hans-Jörg, 1999: Rechtsinstrumente zu Gunsten der Innenstädte. In: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), 1999: Die Zukunft der Innenstädte. Stuttgart.
- Blatt, Lothar/von Raczeck, Gisela, 2. Auflage 1998: Wirtschaftsstandort Innenstadt und „Grüne Wiese“ - Europäische Fakten und Erfahrungen. Bonn.
- Bleyer, Burkhard, 1999: Standort- und Flächentrends bei Einzelhandelsgroßprojekten. Grenzen landesplanerischer Steuerungsinstrumentarien und Möglichkeiten konsensualer Regelungen der kommunalen Plangeber. In: Raumforschung und Raumordnung, H. 2/3-1999, S. 132-142.
- Bleymüller, Josef/Gehlert, Günther/Gülicher, Herbert, 6. überarbeitete Auflage 1989: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. München.
- Blume, Christoph, 1999: Aktuelle Erfahrungen aus der Erarbeitung eines kommunalen Einzelhandelskonzeptes. In: Bezirksregierung Düsseldorf (Hrsg.), 1999: II. Einzelhandelsforum. Dokumentation der Tagung „City – Top oder Flop?“. Düsseldorf. S. 59-67.

- BM-Bau Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.) 1972: Funktionelle Erfordernisse zentraler Einrichtungen als Bestimmungsgröße von Siedlungs- und Stadteinheiten in Abhängigkeit von Größenordnung und Zuordnung. Bonn. = Schriftenreihe „Städtebauliche Forschung“ des BM-Bau, H. 03.003.
- BM-Bau Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.) 1981: Gewerbeerosion in den Städten. Bonn. = Schriftenreihe „Städtebauliche Forschung“ des BM-Bau, H. 03.093.
- BM-Bau Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.) 1982: Wohnumfeld und Wohnquartier aus der Sicht des Stadtbewohners. Bonn. = Schriftenreihe „Stadtentwicklung“ des BM-Bau, H. 02.030.
- BM-Bau Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.) 1987: Wohnungen für die ältere Generation. Bonn. = Schriftenreihe „Bau- und Wohnforschung“ des BM-Bau, H. 04.113.
- BM-Bau Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.), 1995: Nachbarschaftsladen 2000 als Dienstleistungszentrum für den ländlichen Raum. Bonn.
- BM-Bau Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.), 1996: Siedlungsentwicklung und Siedlungspolitik - Nationalbericht Deutschland zur Konferenz HABITAT II. Bonn.
- BM-Bau Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.), 1996b: Frauengerechte Stadtplanung. Ein Beitrag zu einer „gender-sensitiven“-Planung der Stadt. Bonn. = Schriftenreihe Forschung des BM-Bau, H. 498.
- BM-Bau Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau/Nationalkomitee (Hrsg.), 1996: Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Bonn.
- BM-Bau Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hrsg.), 1999: Verkehr in Zahlen 1999 / 28. Jahrgang. Hamburg. (Verantwortlich für den Inhalt: DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin.)
- BM-Bau Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hrsg.), 2002: Bericht der Arbeitsgruppe „Strukturwandel im Lebensmitteleinzelhandel und § 11 Abs. 3 BauNVO“. Berlin.
- Bodenschatz, Harald, 2001: Europäische Stadt, Zwischenstadt und New Urbanism. In: PlanerIn, H. 3-2001. S. 24-26.
- Bökemann, Dieter, 1982: Theorie der Raumplanung. Regionalwissenschaftliche Grundlagen für die Stadt-, Regional- und Landesplanung. München et al.
- Borchard, Klaus, 1968: Orientierungswerte für die städtebauliche Planung. München.
- Borchard, Klaus, 1983: Gemeinbedarf. In: ARL Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover (Hrsg.), 1993: Grundriß der Stadtplanung. Hannover. S. 180-199.
- Borchers, John, 1990: Verlust von wohnungsnaher Einzelhandelsversorgung aus Sicht der Bewohner - Tendenzen und Gegensteuerungsmöglichkeiten, aufgezeigt anhand eines Stadtviertels im Dortmunder Norden. Diplomarbeit am Fachbereich Raumplanung der Universität Dortmund.
- Borsdorf, Axel, 1999: Der Wandel im Handel – Das Innsbrucker Konzept eines „trade-monitoring“-Systems. In: Die Erde, H. 130, S. 67-79.
- Borsdorf, Axel/Schöffthaler, Gerhard 2000: Erzeugen Einkaufszentren Verkehr? Eine Bewertung des Einkaufsverkehrs am Beispiel nicht-integrierter Einkaufszentren im Großraum Innsbruck. In: Die Erde, H. 54-2000, S. 148-156.
- Boustedt, Olaf, 1968: Analyse und Gliederung des Stadtgebietes nach sozioökonomischen Merkmalen. In: ARL (Hrsg.), 1968: Die Gliederung des Stadtgebiets. Hannover. S. 155-183. = Forschungs- und Sitzungsberichte Bd. 42 / Fachserie 7 „Raum und Bevölkerung“.
- Boustedt, Olaf, 1975: Grundriß der empirischen Regionalforschung, Teil IV: Regionalstatistik. Hannover. = Taschenbücher zur Raumplanung der ARL Bd. 7.
- Brake, Klaus, 2000: Strategische Entwicklungskonzepte für Großstädte – mehr als eine Renaissance der Stadtentwicklungspläne? In: Archiv für Kommunalwissenschaft, H. 2-2000, S. 268-287.
- Brake, Klaus/Karsten, Martin, 1998: Zentren in Großstadregionen – Leistungstypen und Umsetzungschancen. In: IzR, H. 2/3-1998, S. 161-171.

- Brake, Klaus/Karsten, Martin/Schünemann, Elke, 1998: Zentren – Leistungstypen und Umsetzungschancen. Oldenburg. = Sondergutachten im ExWoSt-Forschungsfeld „Zentren“ im Auftrag der BfLR, Abschlußbericht.
- Brandes, Dieter, 1999: Konsequent einfach – Die Aldi Erfolgsstory. München.
- Breitling, Peter, 1968: Die Untergliederung von Stadtteilen nach planerischen Gesichtspunkten. In: ARL (Hrsg.), 1968: Die Gliederung des Stadtgebiets. Hannover. S. 41-74. = Forschungs- und Sitzungsberichte Bd. 42 / Fachserie 7 „Raum und Bevölkerung“.
- Bretschneider, Michael, 1997: Probleme der Städte aus Sicht der Stadtentwicklungsplanung. Ergebnisse der DIfU-Umfrage aus dem Jahr 1996. In: Der Städtetag, H. 1-1997, S. 3-7.
- Bretschneider, Michael, 1999: Aktuelle Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik – Das DIfU legt die 20. Ausgabe seiner jährlichen Umfrage vor. = DIfU-Berichte, H. 1-1999, S. 4-5.
- Bretschneider, Michael, 2000: Wo drückt die Kommunen der Schuh? Ergebnisse der DIfU-Panelbefragung 1999 bei kommunalen Stadtentwicklungsplanern. = DIfU-Berichte, H. 2-2000, S. 8-9.
- Bretschneider, Michael, 2001: Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik. Ergebnisse der DIfU-Umfrage 2000. = DIfU-Berichte, H. 1-2001, S. 5.
- Brösse, Ulrich, 1975: Raumordnungspolitik. Berlin/New York.
- Brückner, Christof, 1998: Großflächiger Einzelhandel - Risiken und Nebenwirkungen. In: Verwaltungsrundschau, H. 8-1998, S. 259-261.
- Brückner, Christof, 1998b: Großflächiger Einzelhandel in Rheinland-Pfalz, Hessen, Niedersachsen, Belgien und den Niederlanden. Dortmund. = Schriften des ILS, H. 139.
- Büchner, Hans, 1997: Zentrenkonzept zur Kontrolle der Entwicklung im Außenbereich. In: BfLR (Hrsg.), 1997: Nachhaltige Stadtentwicklung – Anforderungen an Städtebau, Wirtschaft und Handel. Dokumentation der Beiträge zum Kongreß in Merseburg am 27. und 28. Mai 1997 zu den Forschungsfeldern „Städtebau und Wirtschaft“ und „Zentren“ im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau. Bonn. S. 79-83.
- Bullinger, Dieter, 1984: Qualitative Untersuchungsmethoden und Forschungsökonomie. Methodenmix zur Erschließung des Forschungsfeldes und zur Vorbereitung von Transferversuchen unter zeitlichen und finanziellen Restriktionen. In: Afheldt, Heik et al. (Hrsg.), 1984: Werkzeuge qualitativer Stadtforschung. S. 153-172. Kornwestheim. = Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 3 der Robert Bosch Stiftung GmbH.
- Bundesanstalt für Arbeit, 1999: Branchenreport Einzelhandel - Im Kampf um den Kunden. = Uni Magazin - Perspektiven für Beruf und Arbeit, H. 6/1999, S. 20-24.
- Bunge, Helmut, 1970: Geplante Standorte für Einzelhandels- und Handwerksbetriebe - Die Standortplanung privater Versorgungsbetriebe in der Marktwirtschaft, insbesondere die Einplanung in neue Wohnsiedlungen. Bonn = Schriften des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung, H. 85.
- Burberg, Paul-Helmuth, 1982: Mobile Versorgung in dünnbesiedelten ländlichen Räumen. Dortmund. = Kurzberichte zur Landes- und Stadtentwicklungsforschung des ILS, H. 4-1982.
- Burdack, Joachim, 2001: Die städtische Peripherie zwischen suburbanen und postsuburbanen Entwicklungen. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, H. 2/3-2001, Bd. 75. S. 188-196.
- Clarke, Graham P., 1999: Methoden der Standortplanung im Wandel. In: Heinritz, Günter (Hrsg.), 1999: Die Analyse von Standorten und Einzugsbereichen. Methodische Grundfragen der geographischen Handelsforschung. Passau. S. 9-32.
- Czada, Peter/Tolksdorf, Michael/Yenal, Alparslan, 2. erweiterte und aktualisierte Auflage 1992: Wirtschaftspolitik – Aktuelle Problemfelder. Berlin.
- de Lange, Norbert, 2001: Standortanalyse tertiärer Nutzungen in der Innenstadt von Osnabrück - Geoinformationssysteme für Stadtforschung und Stadtplanung.
- Deiters, Jürgen/Priebs, Axel/Mensing, Klaus, 1999: Neue Zentrenkonzepte für Verdichtungsräume – vereinbar mit der Zentrale-Orte-Gliederung? Ergebnisse der Jahrestagung 1999 des Arbeitskreises „Zentralität“ der Deutschen Akademie für Landeskunde DAL und Empfehlungen für die Planungspraxis zur Sitzung des AK „Zentralität“ auf dem 52. Deutschen Geographentag am 7. Oktober 1999 in Hamburg = unveröffentlichtes Diskussionspapier.

- DIfU Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), 1977: Verbrauchermarktsiedlung - Ansiedlung von Einzelhandelsgroßbetrieben im äußeren Bereich von Städten. = Heft 4 der Arbeitshilfen des DIfU.
- DIHT Deutscher Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.), 1998: Neues Baurecht für den Handel. Standortbestimmung nach der Baurechtsnovelle. Bonn.
- Dillinger, Klaus, 1999: Modellvorhaben Ludwigshafen – Neue Wege der Zentrenentwicklung. In: ExWoSt-Informationen 20.5-6 zum Forschungsfeld „Zentren“, S. 38-45.
- DIW-Wochenbericht 9-2000 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin vom 2. März 2000: Weiter wachsende Bedeutung der privaten Ausgaben für den motorisierten Individualverkehr. S. 115-121.
- Döhne, Hans-Jochen/Walter, Kurt, 1999: Das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“. In: PlanerIn, H.3-1999, S. 33-36.
- Dosch, Fabian, 2002: Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Flächennutzung? In: IzR, H. 1 /2-2002. S. 31-46.
- Dosch, Fabian/Beckmann, Gisela, 1999: Siedlungsflächenentwicklung in Deutschland - auf Zuwachs programmiert. In: IzR, H. 8-1999, S. 493-509.
- Ebert, Ralf/Gnad, Friedrich/Stierand, Rainer, 1992: Informieren, Erörtern, Verhandeln – Stufen der Bürgerbeteiligung auf regionaler Ebene. In: RaumPlanung, H. 57/1992, S. 89-97.
- Eger, Rudolf, 1999: Verkehrliche Aspekte von Großeinrichtungen des Handels und der Freizeit an nicht-integrierten Standorten. In: Straßenverkehrstechnik, H. 7-1999, S. 322-328.
- Eggert, Ulrich, 1998: Der Handel im 21. Jahrhundert. Düsseldorf/Regensburg.
- EHI Euro-Handlesinstitut e.V. (Hrsg.), 1997: Handel aktuell 1997. Köln.
- EHI Euro-Handlesinstitut GmbH (Hrsg.), 2001: Handel aktuell 2001 – Struktur, Kennzahlen und Profile aus dem deutschen und internationalen Handel. Köln.
- Eimert, Katrin, 2001: Raumverträgliche Einzelhandelsentwicklung durch interkommunale Kooperation. Eine Weiterentwicklung der interkommunalen Kooperation bei der Ansiedlung großflächiger Einzelhandelsvorhaben (IMAGE) im Raum Niedersachsen / Bremen. Diplomarbeit an der Fakultät Raumplanung, Universität Dortmund.
- Einig, Klaus, 1999: Die Bedeutung der Raumplanung für den vorsorgenden Schutz des Bodens vor Versiegelung. In: Informationen zur Raumentwicklung - IzR -, H. 8-1999, S. 535-554.
- Einig, Klaus/Siedentop, Stefan, 2000: Landschaft, nachhaltig zersiedelt. In: Garten und Landschaft, H. 3-2000, S. 13-16.
- Einzelhandelserlaß Hessen vom 20.01.2003 – Erlaß des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung: Großflächige Einzelhandelsvorhaben im Bau- und Landesplanungsrecht – Hinweise und Erläuterungen. Wiesbaden. = Staatsanzeiger für das Land Hessen, Nr. 5-2003, S. 453 ff.
- Einzelhandelserlaß NW Nordrhein-Westfalen vom 20.06.1996 – Gemeinsamer Runderlaß des Ministeriums für Stadtentwicklung, Kultur und Sport, des Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr und des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen: Ansiedlung von Einzelhandelsgroßbetrieben; Bauleitplanung und Genehmigung von Vorhaben (Einzelhandelserlaß). Düsseldorf. = Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen - Nr. 38 vom 20 Juni 1996. S. 922-935.
- Endemann, Peter/Müller, Guido, 1999: Baulandentwicklung am Ballungsrand. Die erklärte Abhängigkeit vom Pkw? In: Bundesbaublatt, H. 12-1999, S. 44-48.
- Erichsen, Hans-Uwe, 2. Auflage 1997: Kommunalrecht des Landes Nordrhein-Westfalen. Siegburg.
- Erlenkämper, Friedel, 1996: Kommentar zur Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (Bearbeitung der §§ 40-46). In: Dieckmann, Jochen/Heinrichs, Friedrich-Wilhelm (Hrsg.), 1996: Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen – Kommentar. Köln.
- Ernst, Werner/Zinkahn, Willy/Bielenberg, Walter (Hrsg.), 7. Auflage 1999 mit dem Stand der 60. Ergänzungslieferung: Baugesetzbuch – Kommentar. München.
- ExWoSt-Informationen zum Forschungsfeld „Nutzungsmischung im Städtebau“, Nr. 19.1-1995: Forschungsfeldkonzeption des Forschungsfeldes „Nutzungsmischung im Städtebau“ der BfLR. Bonn.

- ExWoSt-Informationen zum Forschungsfeld „Städte der Zukunft“, Nr. 22.1-1997: Vorstellung des Forschungsfeldes und der Modellstädte des Forschungsfeldes „Städte der Zukunft“ der BfLR. Bonn.
- ExWoSt-Informationen zum Forschungsfeld „Städtebau und Wirtschaft“, Nr. 5.20-1997: Berichte der Modellvorhaben im Forschungsfeld „Zentren“ der BfLR. Bonn.
- ExWoSt-Informationen zum Forschungsfeld „Zentren“, Nr. 20.4, 1997: Aus der Arbeit der Modellvorhaben im Forschungsfeld „Zentren“ der BfLR. Bonn.
- ExWoSt-Informationen zum Forschungsfeld „Zentren“, Nr. 20.5-6, 1999: Werkstattbericht zum Abschluß des Forschungsfeldes „Zentren“ der BfLR. Bonn.
- Falkenhagen, Joachim, 1996: Haushalte ohne Kraftfahrzeug. In: RaumPlanung, H. 72-1996. S. 11-15.
- Faludi, Andreas, 1973: Planning Theory. Oxford/New York/Toronto et al.
- Fickel, Franz Wilhelm, 1979: Die ökonomische Methode zur Marktgebietsabgrenzung von Einkaufszentren. In: Jahrbuch der Absatz- und Verbrauchsforschung, H. 3-1979. S. 204-225.
- Finke, Lothar, 1996: Städtebaulicher Bericht „Nachhaltige Stadtentwicklung“ – Stellungnahme aus ökologischer Sicht. In: IzR, H. 2/3-1996, S. 109-115.
- Fischer Weltatlas 1999, Frankfurt a.M.
- Flade, Antje, 1989: Mobilitätsbedingungen von Frauen. In: RaumPlanung, H. 46/47-1989. S. 179-184.
- Franz, Peter/Richert, Raimar/Weilepp, Manfred, 1997: Suburbanisierung von Handel und Dienstleistung in Ostdeutschland – Auswirkungen auf die Innenstädte und Maßnahmen der Gegensteuerung. In: Archiv für Kommunalwissenschaft, H. 1-1997, S. 48-72.
- Friedrichs, Jürgen, 13. Auflage 1985: Methoden der empirischen Sozialforschung. Opladen.
- GEDO Grundstücksentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co KG, Grünwald, 2000: Anforderungsprofil. = Internetauftritt der GEDO unter <http://www.gedo.de/files/gedo-anforderungsprofil-2000.pdf>.
- Gesetz zur Landesentwicklung (Landesentwicklungsprogramm – LePro) Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Oktober 1989.
- Geßner, Hans-Jürgen, 1982: Handelsmarketing und Raumökonomie - Räumliche Aspekte der Verbraucherversorgung. Berlin. = Schriftenreihe der FFH Forschungsstelle für den Handel, Dritte Folge Nr. 8.
- Gornig, Martin/Görzig, Bernd/Schulz, Erika, 1999: Perspektiven der Beschäftigungs- und Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und den Bundesländern – Modellrechnungen des DIW bis zum Jahr 2010. In: IzR, H. 11/12-1999, S. 711-721.
- Grabow, Busso/Hollbach, Beate/Mittag, Klaus, 1990: Kleinräumige Einzelhandelsentwicklung im Städtevergleich: Aussagefähigkeit der Handels- und Gaststättenzählung für die Städte. Berlin.
- Greiner, Harald, 1992: Einzelhandelsgroßprojekte - Zentrenstruktur - Stadtentwicklung. In: Stadt und Gemeinde, H. 1-1992, S. 22-28.
- GuG Grundstücksmarkt und Grundstückswert, H. 6-1999, H. 1-2000 und H. 4-2000.
- Guratzsch, Dankwart, 2001: Die Wiederentdeckung der Mitte. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, H. 2/3-2001, Bd. 75, S. 197-204.
- Güttler, Helmut/Rosenkranz, Christa, 1998: Aktuelle Herausforderungen für die Raumordnungs- und Stadtentwicklungspolitik bei der Erhaltung und Sicherung funktionsfähiger Innenstädte. In: IzR, H. 2/3-1998, S. 81-88.
- Hanisch, Jochen, 1997: Planungstheorie für die Landschaftsplanung? In: Hanisch, Jochen (Hrsg.), 1997: Beiträge zu einer aktuellen Theorie der räumlich-ökologischen Planung. Berlin. S. 157-176.
- Hanisch, Jochen, 2000: Grundlagen der Planungstheorie und Planungsmethodik für Stadt-, Regional- und Landschaftsplanung. Skript der gleichnamigen Vorlesung an der TU Berlin im Wintersemester 2000/2001.
- Hatzfeld, Ulrich, 1986: Der Einzelhandel in der Stadtentwicklung – aktuelle Probleme und Veränderungstendenzen. Expertise DASI Stadtforschung/Stadtplanung im Auftrag des BM-Bau. Dortmund.
- Hatzfeld, Ulrich, 1988: Einzelhandel in Nordrhein-Westfalen - Strukturwandel und seine Bedeutung für die Stadtentwicklung. = Schriften des ILS, H. 26. Dortmund.

- Hatzfeld, Ulrich, 1996a: Die Probleme des Handels sind die Probleme der Städte - Stand, Entwicklung und Prognose der Handlungsbereiche im „Überschneidungsbereich“ zwischen Handel und Stadt. In: Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), 1996: Handel in der Stadt - Handeln in der Stadt. Düsseldorf. S. 31-90.
- Hatzfeld, Ulrich, 1996b: Räumliche Steuerung der Einzelhandelsentwicklung zwischen Dürfen, Wollen und Können. In: ExWoSt-Informationen Nr. 20.2 aus dem Forschungsfeld „Zentren“ der BfLR. S. 19-23.
- Hatzfeld, Ulrich, 1997: Dauerthema großflächiger Einzelhandel. Neuer Einzelhandelserlaß des Landes Nordrhein-Westfalen. In: RaumPlanung, H. 76-1997, S. 39-44.
- Hatzfeld, Ulrich/Knop, Bernd, 1986: Fachmärkte - Eine Herausforderung für die Stadt- und Regionalplanung. In: RaumPlanung, H. 32-1986, S. 59-66.
- Hatzfeld, Ulrich/Link, Christoph, 1979: Sicherung der Lebensmittelnahversorgung als Problem der kommunalen Planung – Dargestellt am Beispiel Dortmund. Diplomarbeit am Fachbereich Raumplanung der Universität Dortmund.
- Hatzfeld, Ulrich/Roters, Wolfgang, 1998: Zentrum - Peripherie: Was sollen wir wollen oder: Spiel auf Zeit? In: IzR, H. 7/8-1998, S. 521-535.
- Häußermann, Hartmut, 1997: Was bleibt von der europäischen Stadt? In: Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie SenSUT (Hrsg.), 1997: Europäische Stadt - Auslaufmodell oder Entwicklungspotential? Dokumentation des 65. Stadtforums am 26.9.1997. = http://www.sensut.berlin.de/SenSUT/stadtforum/65/d7beitrag_lbot.html, Zugriff vom 02.05.1998.
- Häußermann, Hartmut, 2001: Die europäische Stadt. In: Leviathan, H. 2-2001, 29. Jhg., S. 237-255.
- Havekost, Carola/Junker, Rolf/Schäfer, Carsten, 1999: Funktionale Stärkung von Stadtteilzentren in Münster. Münster. = Zwischenbericht im Rahmen der Begleitforschung zur Teilnahme der Stadt Münster am Forschungsfeld „Städte der Zukunft“ des ExWoSt-Programmes, veröffentlicht als H. 2/1999 der „Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung, Stadtplanung“ hrsgg. von der Stadt Münster.
- HDE Hauptverband des Deutschen Einzelhandels, 1999: Eintrag „Verkaufsfläche“ im HDE-Stichwortverzeichnis. = www.einzelhandel.de/stichwort/verkauffl.html, Zugriff vom 17.06.1999.
- HDE Hauptverband des Deutschen Einzelhandels, 2003: Zukünftig kostenloses Kurzzeitparken in der Innenstadt. = Pressemitteilung vom 7.11.2003.
- Heeger, Dietrich, 1993: Standortbewertung nicht von der Stange – Objektbezogene Praxis der Rewe-Handelsgruppe. In: Deutsches Handelsinstitut Köln e.V. (Hrsg.), 1993: Standortpolitik des Einzelhandels. Köln. S. 92-95.
- Heil, Karolus, 2000: Stadtentwicklungsplanung und Nachhaltigkeit – Neuer Wein in alten Schläuchen? Bemerkungen über die Perspektiven eines nicht mehr ganz neuen Leitbegriffs in der Planung. In: IzR, H. 1-2000, S. 21-32.
- Heineberg, Heinz, 2. überarbeitete Auflage 1989: Stadtgeographie. München/Wien/Zürich. = Grundriss allgemeine Geographie, Bd. 10.
- Heineberg, Heinz/Mayr, Alois, 1988: Neue Standortgemeinschaften des großflächigen Einzelhandels im polyzentrisch strukturierten Ruhrgebiet - Entwicklung, Bedeutung und Raumwirksamkeit. In: Geographische Rundschau, 40. Jhg., H. 7/8-1988, S. 28-38.
- Heineberg, Heinz/Mayr, Alois, 1996: Jüngere Shopping-Center-Entwicklung in Deutschland - Beispiele aus dem Ruhrgebiet. In: Praxis Geographie, H. 5/1996, S. 12-17.
- Heinritz, Günter, 1977: Einzugsgebiete und zentralörtliche Bereiche – Methodische Probleme der empirischen Zentralitätsforschung. In: Greipel/Hartke/Heinritz (Hrsg.), 1977: Beiträge zur Zentralitätsforschung. München. S. 9-43. = Münchner Geographische Hefte Nr. 39.
- Heinritz, Günter, 1979: Zentralität und zentrale Orte. Stuttgart.
- Heinritz, Günter (Hrsg.), 1999: Die Analyse von Standorten und Einzugsbereichen - Methodische Grundfragen der geographischen Handelsforschung. Passau.
- Heinritz, Günter/Klein, Kurt/Popp, Monika, 2003: Geographische Handelsforschung. Berlin/Stuttgart.

- Heitfeld-Hagelgans, Elisabeth, 1998: Bauplanungsrechtliche Beurteilung von Einzelhandelsgroßprojekten nach dem Einzelhandelserlaß NW. In: Deutscher Industrie- und Handelstag - DIHT - (Hrsg.), 1998: Neues Baurecht für den Handel. Standortbestimmung nach der Baurechtsnovelle. Bonn. S. 41-45.
- Hellstern, Gerd-Michael, 1984: Verwaltungsvollzugsdaten und Aktenanalyse – ein tragfähiger Zugang zum Verständnis der Verwaltungswelt. In: Afheldt, Heik/Schultes, Wolfgang/Siebel, Walter/Sieverts, Thomas, 1984: Werkzeuge qualitativer Stadtforschung. Gerlingen. S. 199-224. = Beiträge zur Stadtforschung der Robert-Bosch-Stiftung, Bd. 3.
- Henckel, Dietrich et al., 1989: Zeitstrukturen und Stadtentwicklung. Stuttgart.
- Herfert, Günter, 1998: Stadt-Umland-Wanderung in den 90er Jahren – Quantitative und qualitative Strukturen in den alten und neuen Ländern. In: IzR, Heft 11/12-1998, S. 763-776.
- Hesse, Markus/Schmitz, Stefan, 1998: Stadtentwicklung im Zeichen von „Auflösung“ und Nachhaltigkeit. In: - IzR, H. 7/8-1998, S. 435-453.
- Hesselberger, Dieter, 1990: Das Grundgesetz. München. = Lizenzausgabe für die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit.
- Heuer, Hans/Roesler, Konrad, 1984: Langzeitbeobachtung und Aktionsforschung in der Gewerbepolitik: Erfahrungen mit dem Fallstudienkonzept des Deutschen Instituts für Urbanistik und der Prognos AG in der Region Stuttgart. In: Afheldt, Heik/Schultes, Wolfgang/Siebel, Walter/Sieverts, Thomas, 1984: Werkzeuge qualitativer Stadtforschung. Gerlingen. S. 227-248. = Beiträge zur Stadtforschung der Robert-Bosch-Stiftung, Bd. 3.
- Hilligardt, Jan, 1998: Planungsprinzipien für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Verdichtungsräumen. In: Raumforschung und Raumordnung, H. 1/1998, S. 9-19.
- Hoberg, Rolf, 1978: Methoden Anwendung in der kommunalen Planung. Karlsruhe. = H. 13 der Schriftenreihe des Instituts für Regionalwissenschaft der Universität Karlsruhe.
- Hollbach-Grömig, Beate, 1996: Kommunale Wirtschaftsförderung in den 90er Jahren. Ergebnisse einer Umfrage. Berlin. = DIfU-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 21.
- Holzapfel, Helmut, 1997: Städtischer Lebensstil und Verkehr. Spuren der (auto-)mobilen Gesellschaft im Raum. In: RaumPlanung, H. 79-1997, S. 236-240.
- Holz-Rau, Christian, 1991: Verkehrsverhalten beim Einkauf. Wechselwirkungen zwischen Siedlungsstruktur und Verkehr. In: Internationales Verkehrswesen, H. 7/8-1991, S. 300-305.
- Holz-Rau, Christian, 1992: Autolos? Nichts besonderes! Beobachtungen zum Verkehrsverhalten autoloser Bevölkerungsgruppen. In: ILS (Hrsg.), 1992: Autofreies Leben. Konzepte für die autoreduzierte Stadt. Dortmund. S. 15-18. = ILS-Schriften H. 68.
- Holz-Rau, Christian, 1996: Integrierte Verkehrsplanung – die herausgeforderte Fachplanung. In: IzR, H. 7/8-1996, S. 391-415.
- Hoppe, Werner/Appold, Wolfgang, 1995: Verfassungsgrundlagen der Raumordnung. In: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.), 1995: Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover. S. 1011-1016.
- Hoppe, Werner/Beckmann, Martin/Kauch, Petra, 2. und vollständig überarbeitet Auflage 2000: Umweltrecht. München.
- Hübler, Karl-Hermann, 1999: Genügen die klassischen normativen Siedlungsstrukturkonzepte den Anforderungen einer nachhaltigen Raumentwicklung? In: Raumforschung und Raumordnung, H. 4-1999, S. 241-248.
- IfH Köln - Institut für Handelsforschung an der Universität zu Köln / Ausschuß für Begriffsdefinitionen aus der Handels- und Absatzwirtschaft / Bundesministerium für Wirtschaft, 4. Ausgabe 1995: Katalog E - Begriffsdefinitionen aus der Handels- und Absatzwirtschaft. Köln.
- Ifo-Institut, 1991: Deutscher Einzelhandel: Ungebrochene Dynamik im Westen - Neustrukturierung im Osten. In: Ifo-Schnelldienst, H. 14-1991, S. 11-22.
- IHK Industrie- und Handelskammer Bochum (Hrsg.), 1997: Großflächige Einzelhandelsbetriebe ab 1.000 qm Verkaufsfläche im Ruhrgebiet. Bochum.

- ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) 1977: Mindestanforderungen an Wohnfolgeeinrichtungen in citynahen Stadtteilen. Dortmund. = ILS Schriftenreihe „Stadtentwicklung – Städtebau“ Bd. 2.006.
- IzR Informationen zur Raumentwicklung, Themenheft „Zentrale Orte“, H. 10-1996.
- Institut für Entwicklungsforschung im Ländlichen Raum Ober- und Mittelfrankens e.V. (Hrsg.), 1996: Versorgung im ländlichen Raum - Probleme des Einzelhandels im dörflichen Umfeld. Heiligenstadt. = Kommunal- u. Regionalstudien, H.24.
- Ittermann, Reinhard, 1975: Die Versorgungsbereichsgrenze – Wirklichkeitsfremdes Konstrukt oder Darstellung realer Sachverhalte? Ein Beitrag zur Zentralitätsforschung. In: Erdkunde, Bd. 29-1975, S. 189-194.
- Jacobs, Bernd/Kirchhoff, Jutta/Mezler, Johannes, 1994: Städtebauliche Beiträge zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in westdeutschen Großsiedlungen. In: IzR, H. 9-1994, S. 587-594.
- Janning, Heinz, 1996: Einzelhandel und Stadtentwicklung: Zur landesplanerischen und städtebaulichen Steuerung insbesondere des großflächigen Einzelhandels. In: Stadt und Gemeinde, H. 8-1996, S. 303-312.
- Janning, Heinz, 1998: Einzelhandelsgroßprojekte und kommunale Planungshoheit. In: Stadt- und Gemeinde, H. 9-1998, S. 36-39.
- Junker, Rolf, 1997: Zwischen Leitbild und Realität. Sieben Thesen zur Entwicklung der Innenstädte in den alten Ländern. In: Der Städtetag, H. 1-1997, S. 8-13.
- Junker, Rolf/Kruse, Stefan, 1998: Perspektiven des Handels und deren Bedeutung für die Entwicklung von Zentren. In: IzR, H. 2/3-1998, S. 133-139.
- Kagermeier, Andreas, 1997a: Verkehrsvermeidung durch Dezentrale Konzentration. In: RaumPlanung, H. 79-1997, S. 249-252.
- Kagermeier, Andreas, 1997b: Siedlungsstrukturell bedingter Verkehrsaufwand in großstädtischen Verflechtungsbereichen. In: Raumforschung und Raumordnung, H. 4/5-1997, S. 316-326.
- Kahnert, Rainer, 2002: Zur Situation der Lebensmittel-Nahversorgung in Nordrhein-Westfalen. In: ILS (Hrsg.) 2002: Einzelhandel – Stadt- und Regionalverträglich. Diskussion zur Weiterentwicklung der Landesplanung in NRW. S. 34-38. Dortmund. = Dokumentation eines gemeinsamen Kongresses des MSWKS-NW, der Staatskanzlei NW und der Bezirksregierung Düsseldorf am 10. und 11. Juni 2002 in Düsseldorf.
- Kaiser, Claudia/Friedrich, Klaus, 2000: Chancen und Probleme ostdeutscher Stadtzentren in Konkurrenz zu peripheren Einzelhandelsstandorten. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, H. 44, S. 100-112.
- Klein-Vielhauer, S., 2001: Neue Konzepte für den Wirtschaftsverkehr in Ballungsräumen – Ein Werkstattbericht über Bemühungen in Praxis und Wissenschaft. Karlsruhe. = Wissenschaftliche Berichte des Forschungszentrums Karlsruhe für Technik und Umwelt, Nr. 6599.
- Klingbeil, Detlev, 1977: Aktionsräumliche Analysen und Zentralitätsforschung – Überlegungen zur konzeptionellen Erweiterung der zentralörtlichen Theorie. In: Greipel/Hartke/Heinritz (Hrsg.), 1977: Beiträge zur Zentralitätsforschung. München. S. 45-74. = Münchner Geographische Hefte Nr. 39.
- Klöpper, Rudolf, 1995: Stadtypologien. In: ARL (Hrsg.), 1995: Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover. S. 911-916.
- Knop, Bernd, 1991: Standortwahl im Einzelhandel - Staatliche Steuerung in der Marktwirtschaft? Zur Legitimation aus ökonomischer Sicht. In: RaumPlanung, H. 55-1991, S. 213-216.
- Koch, Friedrich, 1982: Stadtteilzentren in Theorie und kommunaler Planungspraxis. Wirtschafts- und sozialgeographische Untersuchungen am Beispiel der Stadt Augsburg und Empfehlungen für eine stadtteilbezogene Zentrenplanung. Augsburg. = Schriftenreihe Angewandte Sozialgeographie, H. 1, hrsgg. von Franz Schaffer.
- Koch, Hans-Joachim/Hosch, Rüdiger, 1988: Baurecht, Raumordnungs- und Landesplanungsrecht. Stuttgart/München/Hannover.
- Konegen, Norbert/Sondergeld, Klaus, 1985: Wissenschaftstheorie für Sozialwissenschaftler. Opladen.

- König, Helmut/Roeser, Thomas/Stock, Jürgen, 1999: Baunutzungsverordnung – Kommentar. München.
- Kopf, Hannes, 2001: Rechtsfragen bei der Ansiedlung von Einzelhandelsgroßprojekten. Unter besonderer Berücksichtigung von Factory-Outlet-Centern. Berlin. = Schriften zum Öffentlichen Recht, Bd. 871.
- Korda, Martin (Hrsg.), 1999: Städtebau. Stuttgart/Leipzig.
- Korn, Juliane, 1999: Möglichkeiten der Verkehrsvermeidung und -verlagerung durch wohnungsnahen Lebensmitteleinzelhandel. Zwei empirische Untersuchungen am Beispiel des Lebensmitteleinzelhandels in Dresden. In: Geographische Handelsforschung, H. 6 vom Dezember 1999, S. 16-20.
- Krautzberger, Michael/Richter, Birgit, 2001: Die soziale Stadt: Neuorientierung der Stadtentwicklungspolitik. In: Bundesbaublatt, H. 5-2001, S. 10-14.
- Krings-Heckemeier, Marie-Therese, 1997: Die Stadt der Frauen. In: IzR, H. 10-1997, S. 669-675.
- Kruse, Stefan/Schneider, Christian, 1998: Einzelhandelssteuerung und -förderung durch Einzelhandelszentrenkonzepte. In: Standort - Zeitschrift für Angewandte Geographie, H. 2-1998, S. 27-30.
- Kulke, Elmar, 1992: Veränderungen in der Standortstruktur des Einzelhandels, untersucht am Beispiel Niedersachsens. Münster/Hamburg.
- Kulke, Elmar, 1994: Auswirkungen des Standortwandels im Einzelhandel auf den Verkehr. In: Geographische Rundschau, 46. Jhg., H. 5-1994, S. 290-296.
- Kuschnerus, Ulrich, 1997: Der sachgerechte Bebauungsplan. Handreichungen für die kommunale Planung. Bonn.
- Kutter, Eckhard, 1993: Eine Rettung des Lebensraumes Stadt ist nur mit verkehrsintegrierender Raumplanung möglich. In: IzR, H. 5/6-1993, S. 283-294.
- Kutter, Eckhard/Stein, Axel, 1996: Verkehrsminderung „vor Region“ – von der Idee zur Umsetzung. In: IzR, H. 7/8-1996, S. 461-488.
- Lademann, Rainer, 1999: Erfahrungen aus der Erarbeitung eines interkommunalen Einzelhandelskonzepts für den Kreis Mettmann. In: Bezirksregierung Düsseldorf (Hrsg.), 1999: II. Einzelhandelsforum. Dokumentation der Tagung „City – Top oder Flop?“. Düsseldorf. S. 69-75.
- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), 1993: Handels- und Gaststättenzählung in Nordrhein-Westfalen 1993. Arbeitsstätten des Einzelhandels. Düsseldorf. = Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, H. 737.
- Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Juni 1994.
- Landesplanungsgesetz (LPlG) Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Juni 1994.
- Landesumweltamt Brandenburg 1998: Großflächiger Einzelhandel im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin. Erste Analyse der seit 1990/91 geplanten bzw. realisierten Einzelhandelszentren ab 5.000 qm Verkaufsfläche. Potsdam/Berlin.
- Lange, Siegfried, 1973: Wachstumstheorie zentralörtlicher Systeme. Münster.
- Läpple, Dieter, 1996: Thesen zum Verhältnis von Stadt und Handel – Entwicklungstendenzen, Problemfelder und Handlungsansätze. In: Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), 1996: Handel in der Stadt - Handeln in der Stadt. Düsseldorf. S. 129-140.
- Lauschmann, Elisabeth, 3. völlig neu bearbeitete Auflage 1976: Grundlagen einer Theorie der Regionalpolitik. Hannover. = Taschenbücher zur Raumplanung der ARL, Bd. 2.
- LBE Landesverband des Bayerischen Einzelhandels e.V., 2003: Positionspapier Factory-Outlet-Center von Juni 2003. München.
- Lehnerdt, Jörg/Prinz, Heinz/Schmidt-Illguth, Rainer, Econ-Consult, 2000: Regionales Einzelhandelskonzept für das Östliche Ruhrgebiet und angrenzende Bereiche. Köln.
- Lendi, Martin, 1982: Ist die Stadtentwicklung lenkbar? In: DISP, H. 67-1982, S. 5-10.
- Lendi, Martin, 1995: Leitbild räumlicher Entwicklung. In: HdR 1995, S. 624-629. Hannover.

- Lendi, Martin, 2. veränderte und erweiterte Auflage 1995a: Grundriß einer Theorie der Raumplanung. Einleitung in die raumplanerische Problematik. Zürich.
- Lendi, Martin, 3. korrigierte Auflage 1996: Grundriß einer Theorie der Raumplanung. Einleitung in die raumplanerische Problematik. Zürich.
- LEP Landesentwicklungsprogramm Bayern 2003. München.
- Lichtenberger, Elisabeth, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage 1991: Stadtgeographie - Begriffe, Konzepte, Modelle, Prozesse. Stuttgart.
- Lindemann, Jürgen, 1998: Landesplanerische Beurteilung von neuen großflächigen Einzelhandelsprojekten. In: Deutscher Industrie- und Handelstag - DIHT - (Hrsg.), 1998: Neues Baurecht für den Handel. Standortbestimmung nach der Baurechtsnovelle. Bonn. S. 46-61.
- Litzenroth, Heinrich A., 1995: Dem Verbraucher auf der Spur - Quantitative und Qualitative Konsumtrends. = Jahrbuch der Absatz- und Verbrauchsforschung (GfK), Nr. 3-1995, 41. Jhg. Spezialausgabe „Konsumtrends“.
- Löb, Stephan, 2000: Prozeßmanagement als Führungskonzept. In: IzR, H. 5-6/2000, S. 301-310.
- Lübking, Uwe, 1996: Kommentar zur Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (Bearbeitung der §§ 1-4; §§ 12-14; §§47-55). In: Dieckmann, Jochen/Heinrichs, Friedrich-Wilhelm (Hrsg.), 1996: Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen – Kommentar. Köln.
- Lüthje, Kurt, 1997: Nachhaltige Stadtentwicklung in den Kommunen – Forderungen an Politik und Verwaltung. In: RaumPlanung, H. 76/1997, S. 50-54.
- M+M Eurodata Gesellschaft für Unternehmensberatung und Informationssysteme mbH Frankfurt a.M., 1999: Pressemeldung vom 5. März 1999.
- M+M Eurodata Gesellschaft für Unternehmensberatung und Informationssysteme mbH Frankfurt a.M., 2000: Pressemeldung vom 31. Oktober 2000.
- Maretzke, Steffen, 1998: Regionale Wanderungsprozesse in Deutschland sechs Jahre nach der Vereinigung. In: IzR, H. 11-12/1998, S. 743-762.
- MASSKS-NW Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen et al. 1999: Ab in die Mitte! – Die City-Offensive NRW. Dokumentation 1999. Düsseldorf.
- Maurer, Jakob, 1973: Grundzüge einer Methodik der Raumplanung. Zürich. = Schriftenreihe zur Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich, Bd. 14.
- MBLU-MV Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern/Industrie- und Handelskammern des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), 1996: Vitalisierung der Innenstädte Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin.
- MBW-NW Ministerium für Bauen und Wohnen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), 1997: Neue Wohnformen für ältere Menschen. Düsseldorf.
- Meinecke, Bernd, 1984: Zur Auswertung qualitativ erhobener Daten. Anwendung, Erfahrungen und forschungsökonomische Grenzen. In: Afheldt, Heik/Schultes, Wolfgang/Siebel, Walter/Sieverts, Thomas, 1984: Werkzeuge qualitativer Stadtforschung. Gerlingen. S. 153-172. = Beiträge zur Stadtforschung der Robert-Bosch-Stiftung, Bd. 3.
- Meise, Jörg/Volvahren, Andreas, 1980: Stadt- und Regionalplanung. Ein Methodenhandbuch. Braunschweig.
- Meyer, Günter/Pütz, Robert, 1997: Transformation der Einzelhandelsstandorte in ostdeutschen Großstädten. In: Geographische Rundschau, 49. Jhg., H. 9-1997, S. 492-498.
- Meyer, Heidi, 1999: Frauenmobilität – Männermobilität? In: Internationales Verkehrswesen, H. 1/2-1999, S. 25-29.
- MSKS-NW Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), 1998: Arbeitshilfe zum „Einzelhandelserlaß“ des Landes Nordrhein-Westfalen - Beurteilungsgrundlagen, Interpretationshilfen und ergänzende Informationen (Entwurf). Düsseldorf. Entwurf erarbeitet vom Büro Junker und Kruse, Stadtforschung - Stadtplanung, Dortmund.
- MSWKS-NW Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), 2001: Business Improvement Districts. Düsseldorf.

- Müller, J. Heinz, zweite Auflage 1976: Methoden zur regionalen Analyse und Prognose. Hannover. = Taschenbücher zur Raumplanung der ARL, Bd. 1.
- Müller, Martin, 1995: Rechtliche Voraussetzungen für die Ansiedlung großflächiger Handelsbetriebe. In: BAG (Hrsg.), 5. Auflage 1995: Standortfragen des Handels. Köln. S. 133-166.
- Müller, Sebastian, 1997: Macht „ökologische Regulation“ planungstheoretisch Sinn? In: Hanisch, Jochen (Hrsg.), 1997: Beiträge zu einer aktuellen Theorie der räumlich-ökologischen Planung. Berlin. S. 39-74.
- Müller-Hagedorn, Lothar, 2. überarb. und erw. Aufl. 1993: Handelsmarketing. Stuttgart et al..
- Müller-Hagedorn, Lothar, 1998: Der Handel. Stuttgart/Berlin/Köln.
- Münz, Rainer/Ulrich, Ralf, 1998: Migration und Integration von Zuwanderern - Optionen für Deutschland. In: IzR, H. 11-12/1998, S. 697-711.
- Muth, Gregor, 2001: Standortplanung in der Praxis der EDEKA Hessenring. In: GMA – Informationen und Meinungen zu Marktforschung und Stadtentwicklung. Ausgabe Mai 2001, S. 4-5.
- Naßmacher, Hiltrud/Naßmacher, Karl-Heinz, 1999: Kommunalpolitik in Deutschland. Opladen.
- Nattenberg, Olaf, 2002: Geomarketing und GIS – Begriffe, Voraussetzungen, Anwendungen. In: Geographische Rundschau, H. 2-2002, S. 41-46.
- Nauer, Ernst, 1970: Standortwahl und Standortpolitik im Einzelhandel - Methoden der Unternehmungs- und Geschäftsflächenplanung für Supermärkte, Kleinpreisgeschäfte, Diskontgeschäfte, Warenhäuser und Facheinzelhandel. Bern, Stuttgart.
- Niedzwetzki, Klaus, 1977: Methoden der Zentralitätsmessung. In: Greipel/Hartke/Heinritz (Hrsg.), 1977: Beiträge zur Zentralitätsforschung. München. S. 75-103. = Münchner Geographische Hefte Nr. 39.
- OVG NW Oberverwaltungsgericht des Landes Nordrhein-Westfalen, Urteil 7 A 2902/93 vom 5.9.1997 zu den Auswirkungen eines SB-Schuhfachmarktes auf die städtebauliche Entwicklung und Ordnung.
- OVG NW Oberverwaltungsgericht des Landes Nordrhein-Westfalen, Urteil vom 22.06.1998, zitiert aus Städte- und Gemeinderat NW, H. 6/2000, S. 29 zum Verhältnis von Kern- und Randsortiment im Fall eines Bettenfachmarktes.
- Pabst, Rainer, 1996: Versorgung im ländlichen Raum aus der Sicht einer Handelsgesellschaft. In: Institut für Entwicklungsforschung im ländlichen Raum Ober- und Mittelfrankens e.V. (Hrsg.), 1996: Versorgung im ländlichen Raum – Probleme des Einzelhandels im dörflichen Umfeld. Kronach/München/Bonn 1996. S. 89-102.
- Pfuhl, Helmut, 1994: Einzelhandel und Versorgungsfunktion - Zur Theorie der zentralen Orte als Grundlage der Planung großstädtischer Einzelhandelsstrukturen. Göttingen. = Göttinger Handelswissenschaftliche Schriften e.V., Bd. 28.
- Portz, Norbert, 1999: Wer „macht“ die Stadt der Zukunft? Stadtentwicklungspolitik im Brennpunkt des Interesses. In: Stadt und Gemeinde, H. 12-1999. S. 538-540.
- Priebs, Axel, 1999: Räumliche Planung und nachhaltige Siedlungsentwicklung. In: Raumforschung und Raumordnung, H. 4-1999, S. 249-254.
- Randak, Harald, 3. Auflage 1993: Unsere soziale Marktwirtschaft - Eine Einführung. München.
- Regierungspräsidium Tübingen, 2000: Raumordnerische Beurteilung im Raumordnungsverfahren nach § 13 Landesplanungsgesetz für die geplante Ansiedlung des Möbelhauses IKEA mit Fachmärkten in Ulm. Tübingen.
- Reinhold, Tom/Jahn, Helge/Tschuden, Clemens, 1997: Die verkehrserzeugende Wirkung von Einkaufszentren auf der grünen Wiese. In: Raumforschung und Raumordnung, H. 2-1997, S. 106-114.
- Reulecke, Jürgen, 1985: Geschichte der Urbanisierung in Deutschland. Frankfurt a.M.
- Reutter, Oscar/Reutter, Ulrike, 1994: Autofreie Haushalte. Daten zur Sozialstruktur einer unterschätzten Bevölkerungsgruppe. In: RaumPlanung, H. 65-1994, S. 112-118.
- Reutter, Oscar/Reutter, Ulrike, 1997: Einstellungssache – Verhaltensstrategien zur autofreien Alltagsorganisation. In: RaumPlanung, H. 79-1997, S. 241-248.
- ROB Raumordnungsbericht 2000 = BBR Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.), 2000: Raumordnungsbericht 2000. Bonn.

- Rohleder, Peter, 1999: Wie Wal-Mart unseren Markt verändern wird. Herausforderungen und Antwortstrategien des deutschen Handels. In: Ortega, Bob, 1999: Wal-Mart – Der Gigant der Supermärkte. Wien/Frankfurt. S. 311-336.
- Rohr-Zänker, Ruth, 1998: Die Rolle von Nachbarschaften für die zukünftige Entwicklung von Stadtquartieren. Bonn. = Arbeitspapiere des BBR, H. 6-1998.
- RROP Regionaler Raumordnungsplan Mittelthüringen – Planänderungsentwurf 2003 in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. März 2003.
- Runkel, Peter, 1999: Zur Zukunftstauglichkeit des planungsrechtlichen Instrumentariums für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung. In: Raumforschung und Raumordnung, H. 4-1999, S. 255-258.
- Ruppert, Karl, 1968: Stadtgeographische Methoden und Erkenntnisse zur Stadtgliederung. In: ARL (Hrsg.) 1968: Die Gliederung des Stadtgebiets. Hannover. S. 199-217. = Forschungs- und Sitzungsberichte Bd. 42 / Fachserie 7 „Raum und Bevölkerung“.
- Sachs, Claudia, 1997: Bestandserhebung des großflächigen Einzelhandels in den Rand- und Gewerbegebieten in Freiburg i. Br. = Interner Bericht eines Praktikums im Stadtplanungsamt Freiburg im Februar und März 1997.
- Schaffer, Franz, 1982: Einführung und Thesen zur angewandten Sozialgeographie. In: Koch, Friedrich, 1982: Stadtteilzentren in Theorie und kommunaler Planungspraxis. Wirtschafts- und sozialgeographische Untersuchungen am Beispiel der Stadt Augsburg und Empfehlungen für eine stadtteilbezogene Zentrenplanung. Augsburg. S. 9-14. = Schriftenreihe Angewandte Sozialgeographie, H. 1, hrsgg. von Franz Schaffer.
- Schmidt-Eichstaedt, Gerd, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage 1993: Städtebaurecht. Stuttgart.
- Schmitz, Holger, 1999: Factory-Outlet-Center in der Rechtsprechung. Der Kaufkraftabzug als Maßstab für eine interkommunal rücksichtsvolle Einzelhandelsansiedlung. In: Baurecht, 1999, S. 1100-1113.
- Schmitz, Stefan, 1993: Verkehr und Umwelt an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend. In: IzR, H. 12/1993, S. 853-875. = Themenheft Zukunftsperspektiven der Raum- und Siedlungsentwicklung.
- Schöning, Georg/Borchard, Klaus, 1992: Städtebau im Übergang zum 21. Jahrhundert. Stuttgart.
- Schönwandt, Walter, 1999: Grundriß einer Planungstheorie der „dritten Generation“. In: DISP, H. 136/137-1999. S. 25-33.
- Schoof, Heinrich, 1979: Stadtteilentwicklungsplanung als neuer Ansatz der Stadtentwicklungsplanung. In: Binder, Joachim (Hrsg.), 1979: Stadtteilentwicklungspläne und Standortprogramme als neue Instrumente kommunaler Planung. Dortmund. S. 3-11. = H. 10 der Beiträge zur Stadt und Regionalplanung, hrsgg. von Heinrich Schoof.
- Schoof, Heinrich, 1981: Einzelhandelsstandorte als Gegenstand der Stadt- und Landesplanung. In: Marketing ZFP, H. 3-1981, S. 187-199.
- Schretzenmayr, Martina, 1996: Was führt zum Scheitern raumplanerischer Konzepte? In: Raumforschung und Raumordnung, H. 6-1996, S. 397-410.
- Schürmann, Carsten, 1999: Schöne heile Einkaufswelt – Eine Methode zur Abschätzung der wohnstandörtlichen Versorgungsqualität. Dortmund. = Arbeitspapiere des Instituts für Raumplanung an der Universität Dortmund, Nr. 167.
- Schürmann, Stefan, 2000: Interkommunale Kooperation in der Einzelhandelspolitik. Ein konsensorientierter Ansatz. Diplomarbeit an der Fakultät Raumplanung, Universität Dortmund.
- Schuster, Heinz-Werner, 1994: Prestigegeleitetes Konsumentenverhalten, Teil I: Typologie des Distinktkonsums. In: Jahrbuch der Absatz- und Verbrauchsforschung, Nr. 2-1994, S. 108-121.
- Schweitzer, Andreas, 1998: Kommunale Auftragsbearbeitung und Geoinformationssysteme. Ein Schritt nach vorn mit digitalen Geobasisdaten der Kataster- und Vermessungsverwaltung. In: Bundesbau-blatt, H. 11-1998, S. 44-48.
- Sedlacek, Peter (Hrsg.), 1978: Regionalisierungsverfahren. Darmstadt. = Wege der Forschung, Bd. CXCv.
- Seitz, Helmut, 1995: Die Suburbanisierung der Beschäftigung - Eine empirische Untersuchung für Westdeutschland. Mannheim.
- Selle, Klaus, 2000: Nachhaltige Kommunikation? Stadtentwicklung als Verständigungsarbeit – Entwicklungslinien, Stärken, Schwächen und Folgerungen. In: IzR, H. 1-2000, S. 9-19.

- Siebel, Walter, 2000: Wesen und Zukunft der europäischen Stadt. In: DISP, H. 141-2000, S. 28-34.
- Siedentop, Stefan, 1999: Kumulative Landschaftsbelastung durch Verstädterung. Methodik und Ergebnisse einer vergleichenden Bestandsaufnahme in sechs deutschen Großstadregionen. In: Natur und Landschaft, H. 4-1999, S. 146-155.
- Sieverts, Thomas, 1997: Zwischenstadt. Zwischen Ort und Welt, Raum und Zeit, Stadt und Land. Braunschweig. = Bauwelt-Fundamente Bd. 118.
- Sieverts, Thomas, 1998: Die Stadt in der zweiten Moderne, eine europäische Perspektive. In: IzR, H. 7/8-1998, S. 455-473.
- Sinning, Heidi, 1995: Prozeßmanagement – Für eine kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung. In Raum-Planung, H. 71/1995, S. 262-266.
- Söfker, Wilhelm, 1998: Einführung zur Textausgabe des Baugesetzbuches 1998. = Beck-Texte, 29. Auflage 1998. S. IX-XXX. München.
- Soldner, Helmut, 1968: Die City als Einkaufszentrum im Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. Berlin.
- Spannagel, Rolf, 1997: Starke Polarisierungstendenzen im Einzelhandel der neuen Länder. In: IFO Schnelldienst, H. 27-1997, S. 9-17.
- Spiekermann, Klaus, 2000: Räumliche Leitbilder in der kommunalen Planungspraxis. In: Archiv für Kommunalwissenschaft, H. 2-2000, S. 289-311.
- Springer, Joachim, 1999: Stadtplanung und Verwaltungseffizienz. In: PlanerIn, H. 4-1999, S. 47-49.
- Städte- und Gemeinderat NW, H.6/2000: Aus der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts NRW: Randsortiment. S. 28-29.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1978: Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik 1978. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1986: Handels- und Gaststättenzählung 1985. Heft 1 / Fachserie 6. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1993: Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 93. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1995: Handels- und Gaststättenzählung 1993. Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr - Zusammenfassende Übersichten. Fachserie 6. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1996: Handels- und Gaststättenzählung 1993. Heft 2 / Fachserie 6. Wiesbaden.
- Storbeck, Dietrich, 1982: Konzepte der Raumordnung in der Bundesrepublik. In: Akademie für Raumordnung und Landesplanung Hannover (Hrsg.), 1982: Grundriß der Raumordnung. Hannover. S. 227-231.
- Tank, Hannes, 1988: Stadt und Stadtteilzentren – Gefährdungen und Entwicklungschancen. In: Archiv für Kommunalwissenschaften, H. 2-1988, S. 237-249.
- Thabe, Stefan, 1997: Alte Menschen im Stadtteil. In: ILS (Hrsg.), 1997: Alte Menschen im Stadtteil. Handlungsansätze für soziale und kulturelle Einrichtungen. Dortmund. = ILS-Schriften, H. 121. S.8-11.
- Thielen, Hartmut, 1999a: Ab in die Mitte! Die City-Offensive NRW. In: Eildienst Städtetag NRW, H. 16-1999. S. 387-390.
- Thielen, Hartmut, 1999b: Jetzt die Weichen für lebendige Innenstädte stellen. In: Der Städtetag, H. 9-1999. S. 6-8.
- Thielen, Hartmut, 2001: Neues Modellprojekt soll Innenstädte wieder beleben. Kaufen mit Kommunikation – Ab in die Mitte! Die City-Offensive NRW. In: Der Städtetag, H. 11-2001. S. 36-38.
- Thiemann-Linden, Jörg/Frehn, Michael, 1999: Einkaufszentren im Umwelttest. In: Umweltbundesamt (Hrsg.), 1999: Rundbrief Nr. 2 im Modellvorhaben des Umweltbundesamtes „Umweltschonender Einkaufs- und Freizeitverkehr in Halle und Leipzig“, S. 4-5.
- Thomi, Walter, 1998: Zur Entwicklung des Einzelhandels in Deutschland – Interne und externe Ursachen des Strukturwandels und dessen Rückwirkungen auf das Standortsystem des Einzelhandels. In: Gans, Paul/Lukhaup, Rainer (Hrsg.), 1998: Einzelhandelsentwicklung – Innenstadt versus periphere Standorte. Mannheim. S. 5-26. = Mannheimer Geographische Arbeiten, Heft 47.
- Tietz, Bruno, 1966: Konsument und Einzelhandel. Strukturwandlungen in der Bundesrepublik Deutschland von 1950 bis 1975. Frankfurt a.M.

- Tietz, Bruno, 1969: Die Standort- und Geschäftsflächenplanung im Einzelhandel - Ein Beitrag zur regionalen Handelsforschung. Rüslikon-Zürich. = Schriftenreihe des Gottlieb Duttweiler-Instituts, Nr. 42.
- Tietz, Bruno, 1985: Der Handelsbetrieb. Grundlagen der Unternehmenspolitik. München.
- Tietz, Bruno/Rothaar, Peter, 1991: City Studie. Marktbearbeitung und Management für die City - die Zukunft des Einzelhandels in der Stadt (neue Konzepte für Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe). Landsberg/Lech.
- ViZ Verkehr in Zahlen 1999 = BM-Bau Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hrsg.), 1999: Verkehr in Zahlen 1999 / 28. Jahrgang. Hamburg. (Verantwortlich für den Inhalt: DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin.)
- Vogels, Paul-Heinz/Holl, Stefan/Birk, Hans-Jörg, 1998: Auswirkungen großflächiger Einzelhandelsbetriebe. Basel, Boston, Berlin. = Stadtforschung aktuell, Bd. 69.
- Vogels, Paul-Heinz/Karg, Tanja, 2003: Wo „Tante Emma“ noch den Laden schmeißt – Nahversorgung im Lebensmitteleinzelhandel. In: Immobilien Zeitung, Nr. 19-2003, S. 7-12.
- Wenzel, Carl-Otto et al., 1998: Freizeitimmobilien. In: Heuer, Bernd/Schiller, Andreas (Hrsg.), 1998: Spezialimmobilien - Flughäfen, Freizeitimmobilien, Hotels, Industriedenkmäler, Rehakliniken, Seniorenimmobilien, Tank- und Rastanlagen / Autohöfe. Köln. S. 85-159.
- Wiechmann, Thorsten, 2001: Beiträge und Wirkungsmechanismen der Regionalplanung als Instrument zur Steuerung der Flächennutzung – ein zahnlöser Tiger? In: Forschungsberichte des Instituts für ökologische Raumentwicklung Dresden e.V. H. 1-2001, S. 1-9.
- Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.), 1999: Die Zukunft der Innenstädte – Szenarien, Thesen und Standpunkte zur Entwicklung der städtischen Mitte. Stuttgart.
- Wissel, Carsten von, 1997: Planungstheorie: Eine Theorie der Planung oder verschiedene Theorien der Planungen? In: Hanisch, Jochen (Hrsg.), 1997: Beiträge zu einer aktuellen Theorie der räumlich-ökologischen Planung. Berlin. S. 137-156.
- Würdemann, Gerd, 1993: Stadt-Umland-Verkehr ohne Grenzen? Wo muß Verkehrsvermeidung als eine neue Planungsdimension ansetzen? In: IzR -, H.5/6-1993, S. 261-281.
- www.geographie.uni-osnabrueck.de/fachteilgebiete/geoinfo/projekte/zentren/osgisneu.htm; Abfrage 13/12/01
- Zehner, Klaus, 2003: Nahversorgung im Umbruch – Die Ansiedlungspolitik von Lebensmitteldiscounter-Ketten und ihre Auswirkungen auf die Stadtentwicklung. In: Geographische Handelsforschung, Nr. 14-2003, S. 5-14.

Positionen von Verbänden, Vereinen, Institutionen und politischen Gremien des Bundes, der Länder und der Gemeinden

- BAG Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels e.V., 1999: „Gemeinsames Handelsforum“ zusammen mit dem Deutschen Städtetag am 29. September 1999 in Köln. = BAG-Pressemitteilung 22-1999 vom 6.10.1999.
- Beschluß der Regierungschefs von Bund und Ländern vom 9. Juli 1998 zur restriktiven Behandlung der Ansiedlungswünsche von Hersteller-Direktverkaufszentren. Abgedruckt in: Kaune, Heinz-Clemens, 1998: Ansiedlung von Hersteller-Direktverkaufszentren. In: Bundesbaublatt, H. 9-1998. S. 10-11.
- Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau 1998: Plattform „Initiative Pro Innenstadt“ (gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden und Vertretern aus Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft) mit „Thesen zur Erhaltung von Innenstadtfunktionen und zur Innenstadtentwicklung“ von Mai 1998.
- DIHT Deutscher Industrie- und Handelskammertag, 1996: Positionspapier „Maßnahmen zur Handelsentwicklung in der Stadt“ von Juli 1996.

- DIHT Deutscher Industrie- und Handelskammertag, 1997: Orientierungen für die Kammerarbeit: „Position zu Factory-Outlet-Centern - Leitsätze, Bewertung im Detail, Plädoyer für attraktive Innenstädte“ vom Dezember 1997. = Deutscher Industrie- und Handelstag DIHT (Hrsg.), 1998: Neues Baurecht für den Handel. Standortbestimmung nach der Baurechtsnovelle. Bonn. S. 94-99.
- DST Deutscher Städtetag, Präsidium, 1996: Positionspapier zur Bedeutung des Einzelhandels für die städtischen Zentren = Mitteilungen des Deutschen Städtetags Nr. 415-1996.
- DST Deutscher Städtetag, Hauptausschuß, 1997: Beschluß zu Factory-Outlet-Centern vom 6. November 1997. = Mitteilungen des Deutschen Städtetags, Nr. 755-1997.
- DST Deutscher Städtetag, Hauptausschuß, 1998: Thesenpapier des Deutschen Städtetages zur „Zukunft der städtischen Zentren“ vom 17. Juni 1998.
- DST Deutscher Städtetag, Fachkommission Stadtentwicklungsplanung, 2000: Positionspapier „Integration von großflächigen Einzelhandels- und Freizeitanlagen“ vom 25./26. Mai 2000 im Ergebnis der Sitzung in Schwerin. = Eildienst des Nordrhein-Westfälischen Städtetags, Nr. 392-2000.
- DStGB Deutscher Städte- und Gemeindebund, Ausschuß für Wirtschaft und Verkehr, 1996: Beschluß über die „Raumordnerische und städtebauliche Steuerung des großflächigen Einzelhandels“ vom 5. Juli 1996. = Mitteilungen des NWStGB, H. 13-1996. S. 229-230.
- Enquetekommission „Schutz des Menschen und der Umwelt - Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung“, 1998: Abschlußbericht (= BT-Drucksache 13/11200). Auszugsweise abgedruckt in: Grundstücksmarkt und Grundstückswert, H. 6-1998. S. 355-358.
- Konferenz der für das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen zuständigen Minister der Länder sowie der Ministerkonferenz für Raumordnung vom 29. März und 21. Juni 1996: Gemeinsame EntschlieÙung „Innenstädte als Einzelhandelsstandorte erhalten.“
- Ministerkonferenz für Raumordnung 1997: EntschlieÙung „Factory-Outlet-Center“ vom 3. Juni 1997.
- NWStGB Nordrhein-Westfälischer Städte- und Gemeindebund, 1998: Präsidiumsbeschluß zu Factory-Outlet-Centern vom 27. Mai 1998. = Städte- und Gemeinderat, H. 8-1998. S. 195.
- Oberbürgermeister der Städte der „Thüringer Innenstadtinitiative“ (Altenburg, Erfurt, Eisenach, Gera, Gotha, Ilmenau, Jena, Mühlhausen, Nordhausen, Suhl und Weimar): „Geraer Erklärung zur Entwicklung der Zentren in den großen und mittleren Städten des Freistaates Thüringen“ vom 3. Dezember 1998. = Stadt und Gemeinde, H. 1 / 2-1999. S. 27-28.
- Städtetag Nordrhein-Westfalen, 1997: Gemeinsame Erklärung des Städtetags NW, des Nordrhein-Westfälischen Städte- und Gemeindebundes und der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen zum „Wirtschaftsstandort Stadt“ vom Oktober 1997. = Städte- und Gemeinderat, H. 12-1997. S. 350-351.
- URBANICOM Deutscher Verein für Stadtentwicklung und Handel e.V., 1997: „Schweriner Resümee der Studientagung von Urbanicom in sechs Thesen zur Entwicklung und Sicherung des Handelsstandortes Innenstadt“ vom 4./6. Juni 1997. = Grundstücksmarkt und Grundstückswert, H. 5-1997. S. 308.

Verzeichnis der Pläne, Programme, Gutachten und sonstigen Materialien

- Augsburg, Konzept 1997** = Stadt Augsburg, Referat für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 1997: Fortschreibung des Konzeptes für die Entwicklung des Augsburger Einzelhandels bis 2005. Augsburg. = H. 25 der Schriftenreihe „Stadtentwicklungsprogramm Augsburg“.
- Augsburg, Forum 2000** = Stadt Augsburg, Baureferat / Stadtplanungsamt (Hrsg.), 2000: Dokumentation Forum Augsburg 2000 – Unsere Stadt. Augsburg.
- Augsburg, GMA-Gutachten** = GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH Ludwigsburg, 1997: Das Oberzentrum Augsburg – Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes 2000. Gutachten im Auftrag der Stadt Augsburg. Ludwigsburg. Abgedruckt in: **Augsburg, Konzept 1997**.
- Berlin, SEZE** = Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz (Hrsg.), Abteilung Landesplanung und Raumordnung, II Referat Sektorale Landesentwicklungskonzepte – Entwicklungsstrategien II C/Regioplan - Institut für Strukturanalyse, Orts- und Regionalplanung Berlin (Verfasser), 1993: Sektorale Entwicklungskonzepte – Beiträge zur Zentren- und Einzelhandelsentwicklung. Berlin.
- Berlin, FNP-Erläuterung 1993** = Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, (Hrsg.), 1993: Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan Berlin. Berlin. Entwurf Stand November 1993 (darin in Kapitel 6 „Zentren und Einzelhandel“ dezierte Ausführungen zur Zentrenstruktur in Bestand und Planungshorizont, wobei dem Einzelhandel ein besonderes Gewicht zukommt (= „Zentrenkonzept des Flächennutzungsplans“)). Berlin.
- Berlin FNP 1994** = Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz (Hrsg.), 1994: Flächennutzungsplan Berlin. Berlin.
- Bochum Konzept** = Stadt Bochum, Planungsamt, 1993: Bochum-Planung 2010 – Rahmenplan Räumliches Ordnungskonzept (ROK). Bochum.
- Bochum, Hr. Boele** = Telefonische Auskunft Stadtverwaltung Bochum, Amt 61.2 – Stadtentwicklungsplanung, von Herrn Boele, zuständig für „Verkehrsplanung aus stadtentwicklungsplanerischer Sicht, Infrastrukturplanung, Zentrenplanung, Einzelhandel“ am 24.11.1999.
- Braunschweig StaRaB 1990** = Stadt Braunschweig, der Oberstadtdirektor / Referat für Stadtentwicklung: Beschlußvorlage „Zentrenkonzept Einzelhandel, 1. Änderung“ für die Ratssitzung vom 13.11.1990. Abgedruckt in: **Braunschweig ZKE**.
- Braunschweig ZKE** = Stadt Braunschweig, Amt für Statistik und Stadtentwicklung (Hrsg.), 1992: Zentrenkonzept Einzelhandel. Fortgeschriebene Fassung vom Juli 1992. Braunschweig. = Schriften der Stadt Braunschweig zur kommunalen Planung, Reihe 1 „Fachpläne/teilräumliche Entwicklungspläne“, H. 45.
- Braunschweig, ASS 2000** = Stadt Braunschweig, Amt für Stadtentwicklung und Stadtmarketing, 2000: Risiken und Chancen für den Handelsplatz Braunschweig. = Unveröffentlichte Vortragsunterlagen zur Präsentation im Rahmen des Expertenhearings „Der Wandel im Handel“ am 23.03.2000 des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtmarketing der Stadt Braunschweig.
- Braunschweig, IHK 2000** = Industrie- und Handelskammer Braunschweig, 2000: Perspektiven Zentrenkonzept = Unveröffentlichte Vortragsunterlagen zur Präsentation im Rahmen des Expertenhearings „Der Wandel im Handel“ am 23.03.2000 des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtmarketing der Stadt Braunschweig.
- Bremen SEK** = Freie und Hansestadt Bremen, Senator für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung (Hrsg.), 1998: Stadtentwicklungskonzept Bremen – Entwurf März 1998. Bremen.
- Bremen SEK Beschluß** = Freie Hansestadt Bremen, Senator für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung, (Hrsg.), 1999: Stadtentwicklungskonzept Bremen. Bremen.
- Cottbus STEK** = Stadtverwaltung Cottbus, Baudezernat (Hrsg.) / Stadtplanungsamt Stadt Cottbus/Freie Planungsgruppe Berlin GmbH (Verfasser), 1997: Stadtentwicklungskonzept Cottbus 2010. (beschlossen von der Stadtverordnetenversammlung am 27.11.1996; darin insbesondere „Räumliches Konzept des Einzelhandels – Zentrenmodell“ (= Kapitel 2.3.4)). Cottbus.

- Cottbus, Einzelhandelsmonitoring 1998** = Stadt Cottbus, Amt für Wirtschaftsförderung, Abt. Stadtentwicklung, 1998: Entwicklung Einzelhandel in der Stadt Cottbus – Bericht für die Beratung des Ausschusses für Wirtschaft und Umwelt am 21.04.1998. Cottbus.
- Cottbus, Hr. Kramer 2000** = Schriftliche Auskunft Stadtverwaltung Cottbus, Amt für Wirtschaftsförderung, von Herrn Kramer am 13.4.2000 über das örtliche Einzelhandelsmonitoring.
- Stadt Dortmund, 1977:** Entwicklungsprogramm Dortmund 1990. Dortmund. = Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 1, hrsgg. von der Stadt Dortmund.
- Stadt Dortmund, Stadtplanungsamt, 1982:** Neuer Flächennutzungsplan Dortmund – Planungsbrief zur Bürgeranhörung. Gesamtstadt. Dortmund.
- Stadt Dortmund, 1985:** Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan der Stadt Dortmund vom 27.06.1985. Dortmund.
- Dortmund, BaMa-Bericht, 1996 = Stadt Dortmund, 1996** = Stadt Dortmund, Planungsamt, 1996: Baumarktbericht – Bestandsanalyse und Standortempfehlungen für Dortmund. Dortmund.
- Dortmund, GfK 1998** = GfK Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, 1998: Gesamtstädtisches Einzelhandelskonzept für die Stadt Dortmund. Nürnberg. Gutachten im Auftrag der Stadt Dortmund.
- Dortmund, Ratsvorlage, Aug. 99** = Stadt Dortmund, Beschlusvorlage für die Stadtratssitzung vom 26.08.1999: Gesamtstädtisches Einzelhandelskonzept Dortmund.
- Dortmund, Hr. Blanke** = Persönliches Gespräch mit Hr. Blanke, Amt für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Stadt Dortmund am 7.10.1998.
- Erfurt, EEE 90** = Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung, Amt für Wirtschaftsförderung, Planungsamt, Verkehrsamt, Tiefbauamt, Amt für Handel und Marktwesen, 1990: Entwicklungsplanung Einzelhandel Erfurt. Erfurt.
- Erfurt, StaRaB 96** = Landeshauptstadt Erfurt, Stadtratsbeschluß 286/96 aus der Sitzung vom 20.11.1996 „Auswertung des Berichts der Arbeitsgruppe Einzelhandelsentwicklung“.
- Erfurt, Gewerbebericht 1999** = Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung, Amt für Wirtschaftsförderung, 1999: Einzelhandelsentwicklung 1999 - Gewerbebericht. Erfurt.
- Erlangen, CIMA 1996** = CIMA Stadtmarketing Gesellschaft für gewerbliches und kommunales Marketing mbH München, 1996: Markt- und Strukturuntersuchung für die Stadt Erlangen. Gutachten im Auftrag der Stadt Erlangen.
- Stadt Essen, 1978,** Der Oberstadtdirektor, Amt für Entwicklungsplanung: Zielkonzept für die räumlich-funktionale Ordnung der Stadt Essen. Essen. = Untersuchungen zur Stadtentwicklung, 22. Bericht.
- Stadt Essen, 1982,** Der Oberstadtdirektor, Stadtplanungsamt, Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan 1982. Essen.
- Frankfurt a.M., Rahmenkonzept = Stadt Frankfurt, 1997** = Stadt Frankfurt am Main, Amt für kommunale Gesamtentwicklung und Stadtplanung, Abt. Stadtentwicklung (Hrsg.), 1997: Rahmenkonzept Einzelhandel und Zentrenstruktur für die Stadt Frankfurt a.M. und den Umlandverband Frankfurt. Frankfurt a.M.
- Frankfurt a.M., Beschluß 1999** = Stadt Frankfurt am Main, Der Oberbürgermeister, 1999: Beschlußausfertigung aus der 20. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 25.02.1999. Frankfurt a.M.
- Freiburg, MZK 94** = Stadt Freiburg i. Br., Baudezernat, Stadtplanungsamt (Hrsg.), 2. aktualisierte Auflage 1998: Märkte und Zentrenkonzept Freiburg 1994. Freiburg.
- Freiburg, Agenda 94** = AGENDA Beratungsbüro für Stadt- und Regionalentwicklung, 1994: Gutachten zum Märkte- und Zentrenkonzept der Stadt Freiburg i. Br., 2. Stufe. Lörrach.
- Freiburg, Beschlußvorlage 1994** = Stadt Freiburg i. Br., Beschlußvorlage für die Gemeinderatssitzung vom 7.4.1994.
- Freiburg, Beschlußvorlage 1997** = Stadt Freiburg i. Br., Beschlußvorlage für die Gemeinderatssitzung vom 12.02.1997 „Märkte- und Zentrenkonzept, 2. Stufe“ = Drucksache G 97034.
- Freiburg, Agenda 1999** = AGENDA Beratungsbüro für Stadt- und Regionalentwicklung, 1999: Vergleichsuntersuchung zur Wirksamkeit des Märkte- und Zentrenkonzeptes Freiburg - Berichtsentwurf. Lörrach.

- Freiburg, Agenda 2000** = AGENDA Beratungsbüro für Stadt- und Regionalentwicklung, 2000: Vergleichsuntersuchung zur Wirksamkeit des Märkte- und Zentrenkonzeptes Freiburg - Endgültige Fassung. Lörrach.
- Freiburg, Info 95** = ExWoSt-Informationen zum Forschungsfeld „Städtebau- und Wirtschaft“, Nr. 05.14, März 1995: Freiburger Märktekonzept. S. 13-17.
- Hagen, Gutachten** = Junker und Kruse, Stadtforschung – Stadtplanung, 1998: Einzelhandelsstrukturuntersuchung Hagen. Dortmund. = Gutachten im Auftrag der Stadt Hagen, in Kooperation mit dem Einzelhandelsverband Südwestfalen und der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen.
- Hamburg, Leitlinien** = Stadtentwicklungsbehörde Hamburg - Landesplanungsamt - (Hrsg.), 1996: Leitlinien für den Einzelhandel im Rahmen der Hamburger Stadtentwicklungspolitik. Hamburg.
- Hamburg, EB 1997** = Freie und Hansestadt Hamburg (Hrsg.), 1997: Flächennutzungsplan – Erläuterungsbericht, Neubekanntmachung vom Oktober 1997. Hamburg.
- Freie und Hansestadt Hamburg 1999**, Stadtentwicklungsbehörde (Hrsg.), zweite, unveränderte Auflage: Stadtentwicklungskonzept – Leitbild, Orientierungsrahmen und räumliche Schwerpunkte. Stand: Dezember 1996. Hamburg.
- Hildesheim, GfK 1994** = GfK Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, 1994: Markt- und Standortgutachten für die Stadt Hildesheim – Kurzfassung. Nürnberg. Gutachten im Auftrag der Stadt Hildesheim.
- Hildesheim, FNP 49** = Stadtverwaltung Hildesheim (Hrsg.), 1996: 49. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Hildesheim (Erläuterungsbericht) - „Märktekonzept“ der Stadt Hildesheim.
- Hildesheim, Sitzungsvorlage Märktekonzept** = Stadtverwaltung Hildesheim / Dezernat VI, Amt 61, 1996: Drucksache Nr. 45/96 als Ratsvorlage der Sitzung vom 13.05.1996 zu den Themen „Märktekonzept der Stadt Hildesheim“ und „Aufstellungsbeschluß der 49. Änderung des Flächennutzungsplans“.
- Hildesheim, B-Plan** = Stadtverwaltung Hildesheim (Hrsg.), 1998: Bebauungsplan HN 250 A, 2. Änderung „Cheruskerring“ vom 15.09.1998 (Entwurf).
- Hildesheim, Hr. Straube** = Telefonische Auskunft Stadtverwaltung Hildesheim, Fachbereich Stadtplanung und räumliche Stadtentwicklung, von Herrn Straube am 27.3.2000.
- Karlsruhe, Leitlinien** = Stadt Karlsruhe, Ausschuß für Wirtschaftsförderung, 1987, mit aktualisierenden Einfügungen: Grundsatzpapier „Leitlinien zur Steuerung der Entwicklung von Einkaufszentren und Fachmärkten“ zur Steuerung der Entwicklung von (nicht integrierten) Einkaufszentren und Fachmärkten. Beschluß des städtischen Ausschusses für Wirtschaftsförderung. Karlsruhe.
- Karlsruhe, VEZM** = Stadt Karlsruhe, 1997: Flächennutzungsplan 2010 für den Nachbarschaftsverband Karlsruhe – Erläuterungsbericht (Entwurf, Stand Dezember 1997); hier insbes. Abschnitt C 2 „Zielkonzept Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen“. Karlsruhe.
- Stadt Karlsruhe, 1997**: Verwaltungsentwurf „Integriertes Märktekonzept“ für die Stadt Karlsruhe auf Basis des Entwurfes für ein „Integriertes Märktekonzept – Entwurf 1992“. Unterlage des Stadtplanungsamtes Karlsruhe.
- Karlsruhe, Hr. Horn** = Schriftliche Auskunft Stadtverwaltung Karlsruhe, Stadtplanungsamt, von Herrn Horn, am 7.5.1998.
- Kiel, Konzept 2000a** = Landeshauptstadt Kiel, Der Wirtschaftsdezernent / Amt für Wirtschaft, Verkehr, Stadt- und Regionalentwicklung, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung, 2000a: Geschäftliche Mitteilung für die Ratsversammlung am 20.01.2000; Betreff: Umsetzungskonzept Einzelhandel. Kiel.
- Kiel, Konzept 2000b** = Landeshauptstadt Kiel, Amt für Wirtschaft, Verkehr, Stadt- und Regionalentwicklung, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung, 2000b: Beschlußvorlage für die Ratsversammlung am 13.07.2000 „Einzelhandelskonzept für die Landeshauptstadt Kiel“. Kiel.
- Köln, STEP 1978** = Oberstadtdirektor der Stadt Köln (Hrsg.), 1978: Stadtentwicklungsplan 1978. Köln.
- Köln, GFZ 1992** = Der Oberstadtdirektor der Stadt Köln (Hrsg.), 1992: Geschäftszentren – Fortschreibung Zentrenkonzeption. Köln. = Reihe Stadtentwicklung in Köln, H. 13.

- Köln, FKE 1997 = Stadt Köln, 1997** = Stadt Köln, Oberstadtdirektor, 1997: Fachmarktkonzept – Rahmenkonzept zur Ansiedlung großflächiger Fachmärkte in Köln – Entwurf. Köln.
- Köln, Beschlußvorlage FKE 97** = Stadt Köln, Oberstadtdirektor, 1997: Beschlußvorlage zum „Fachmarktkonzept - Rahmenkonzept zur Ansiedlung großflächiger Fachmärkte in Köln“. Abgedruckt in: **Köln, FKE 1997**. Köln.
- Leipzig, STEP Zentren** = Stadt Leipzig, Dezernat Planung und Bau (Hrsg.), 1999: Stadtentwicklungsplan Zentren - Vorabzug. Beschlossen durch die Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 18.11.1999. Leipzig.
- Leipzig, Beschlußtext** = Stadt Leipzig, 1999: Beschlußtext der Ratsversammlung (Drucksache Nr. II / 1920) vom 18.11.1999. Abgedruckt in **Leipzig, STEP Zentren**. Leipzig.
- Leipzig, BzS 2000** = Stadt Leipzig, Dezernat Planung und Bau (Hrsg.), 2000: Stadtentwicklungsplan Zentren. Leipzig. = Beiträge zur Stadtentwicklung, H. 28.
- Ludwigshafen, EH-Konzeption** = Stadt Ludwigshafen am Rhein (Hrsg.), 1996: Einzelhandelskonzeption Ludwigshafen – Beschluss des Stadtrats vom 16.12.1996. Ludwigshafen. = Reihe Konzepte zur Stadtentwicklung, H. K2/96.
- Ludwigshafen, EH-Ausstattung** = Stadt Ludwigshafen am Rhein (Hrsg.), 1996: Einzelhandels- und Dienstleistungsausstattung der Gesamtstadt und der Stadtteile. Ludwigshafen. = Berichte zur Stadtentwicklung, B 4/96.
- Ludwigshafen, FNP** = Stadt Ludwigshafen am Rhein (Hrsg.), 1999: Flächennutzungsplan 1999 – beschlossene Planfassung vom März 1999. Ludwigshafen.
- Ludwigshafen, STEK 1999** = Stadt Ludwigshafen am Rhein / Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung (Hrsg.), 1999: Stadtentwicklungskonzept 2010 – Entwurf vom Januar 1999. Ludwigshafen.
- Magdeburg, MM 1995 = Stadt Magdeburg/GMA, 1995** = Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtplanungsamt (Hrsg.), 1995: Das Magdeburger Märktekonzept als Planungsgrundlage zur Steuerung der dezentralen Einzelhandelsentwicklung. = Bd. 33/95 der Veröffentlichungsreihe des Stadtplanungsamtes der Stadt Magdeburg. (Kurzfassung zur GMA-Markt- und Standortuntersuchung für den Einzelhandel der Landeshauptstadt und des Umlandes von Magdeburg).
- Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtplanungsamt, 2000a**: FNP-Beiplan 07 „Einzelhandels- und Zentrenstruktur“ – Planentwurf des Stadtplanungsamtes (Stand August 2000) als Beiplan für den neuen Flächennutzungsplan für Magdeburg. Magdeburg.
- Magdeburg, MM 2000** = Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtplanungsamt (Hrsg.), 2000b: Das Magdeburger Märktekonzept – Entwicklung der Innenstadt, der Stadtteilzentren und der Nahversorgungsbeiriche. = Bd. 87 der Schriftenreihe des Stadtplanungsamtes der Stadt Magdeburg.
- Mannheim, ZKM-Beschluß 1998a** = Stadt Mannheim, der Oberbürgermeister, 1998a: Beschluß-Vorlage 179/98 „Zentrenkonzept Mannheim“ vom 01.04.1998.
- Mannheim, ZKM-Beschluß 1998b** = Stadt Mannheim, der Oberbürgermeister, 1998b: Beschluß-Vorlage 233/1998 „Zentrenkonzept Mannheim – Teilkonzept Baumärkte“ vom 07.05.1998.
- Mannheim, GfK 1998** = GfK Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, 1998: Grundlagenuntersuchung zum Zentrenkonzept Mannheim. Nürnberg. Gutachten im Auftrag der Stadt Mannheim.
- Mannheim, ZKM 1999-1** = Stadt Mannheim, Dezernat für Planung, Bauen, Umweltschutz und Stadtentwicklung (Hrsg.) 1999: Grundlagenuntersuchung zum Zentrenkonzept Mannheim, Band 1 – Untersuchung der Einzelhandelsstruktur durch die GfK Marktforschung, Nürnberg, als Arbeitsgrundlage für die Erstellung des Zentrenkonzepts der Stadt Mannheim. Mannheim. = Beiträge zur Mannheimer Stadtentwicklung.
- Mannheim, Web 01** = Internetauftritt der Stadt Mannheim 2001, www.mannheim.de/internetrathaus/sachverhalt_zentrenkonzept.html. Zugriff am 24.08.2001; www.mannheim.de/buerger_und_stadt/rathaus_und_politik/index.html; Zugriff am 24.08.2001.
- Mülheim / Ruhr, EHK** = ICON-Regio, Gesellschaft für Regional-, Verkehrsforschung und Standortmarketing mbH, Nürnberg, 1998: Einzelhandelskonzept Stadt Mülheim an der Ruhr. Nürnberg.
- Mülheim / Ruhr, Hauptausschuß** = Stadt Mülheim a.d. Ruhr, Oberbürgermeister, 1999: Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses am 29.4.1999, Auszug über den Beratungspunkt „Nutzungseinschränkung für großflächigen Einzelhandel“. Mülheim.

- Mülheim / Ruhr, Hauptstudie** = Stadt Mülheim a.d. Ruhr / Stadtplanungsamt (Hrsg.), 1999: Mülheim an der Ruhr 2015 – Hauptstudie zum neuen Flächennutzungsplan. Mülheim an der Ruhr. Mülheim.
- Mülheim / Ruhr, NES** = Stadt Mülheim / Ruhr, Oberbürgermeister (Hrsg.), 2000: Nutzungseinschränkungen für den großflächigen Einzelhandel – Abschlußbericht der Arbeitsgruppe. Mülheim an der Ruhr. = Abschlußbericht der Arbeitsgruppe „Nutzungseinschränkungen für den großflächigen Einzelhandel“ (Amt für Stadtentwicklung, Stadtforschung und Statistik, Stadtplanungsamt, Bauordnungsamt, Amt für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung).
- Münster, KG 97** = Stadt Münster, Stadtplanungsamt, (Hrsg.), 1997: Münster im Jahr 2010 – Konzeptionelle Grundlagen zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans. Münster. = H. 69 der Reihe „Stadtplanung – Bürgerinformation“.
- Münster, EB FNP A** = Stadt Münster (Hrsg.), 1999a: Erläuterungsbericht Fortschreibung Flächennutzungsplan 2010 – Teil A. Entwurf Stand April 1999. Münster.
- Münster, EB FNP B** = Stadt Münster (Hrsg.), 1999b: Erläuterungsbericht Fortschreibung Flächennutzungsplan 2010 – Teil B. Entwurf Stand April 1999. Münster.
- Münster, PP** = Stadt Münster, Stadtplanungsamt, (Hrsg.), 2000: Münster 2010 – Planungen und Projekte für ein zukunftsfähiges Münster - Grundlagen für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans 2010. Münster.
- Münster, GMA 2000** = GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung, Köln, 2000: Die Stadt Münster als Einzelhandelsstandort. Untersuchung im Auftrag der Stadt Münster – Kurzfassung. Köln.
- Regionales Einzelhandelskonzept für das Östliche Ruhrgebiet** und angrenzende Bereiche, erarbeitet von Lehnerdt, Jörg/Prinz, Heinz/Schmidt-Illguth, Rainer / Econ-Consult, Köln, 2000.
- Rostock Rahmenplan 1998** = **Stadt Rostock, 1998** = Hansestadt Rostock, Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (Hrsg.), 1998: Städtebaulicher Rahmenplan Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Rostock“ – 1. Fortschreibung. Rostock.
- Hansestadt Rostock (Hrsg.), 2000**: Leitlinien zur Stadtentwicklung – Entwurf vom 03.05.2000. Rostock.
- Rostock, Hr. Schmidt** = Hansestadt Rostock, Amt für Stadtplanung, Herr Schmidt, Schreiben vom 15.08.2000, Betreff „Rostocker Zentrensystem und Steuerung von Einzelhandelsstandorten“.
- Stuttgart, Arbeitspapiere 1999** = Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtplanungsamt (Hrsg.), 1999: Lebensmittel-einzelhandel in Stuttgart. Discountbetriebe und Vollsortimenter – Versorgungssituation und Standortverteilung. Stuttgart. = Arbeitspapiere zur Stadtentwicklungsplanung.
- Viersen, GMA 1999** = GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung, Köln, 1997: Die Stadt Viersen als Einzelhandelsstandort – Zentrenkonzept für die Stadt Viersen. Gutachten im Auftrag der Stadt Viersen. Köln.
- Witten, GMA 97** = GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung, Köln, 1997: Gesamtstädtisches Struktur- und Entwicklungsgutachten Einkaufsstadt Witten – Struktur und Entwicklungschancen des Einzelhandels bis zum Jahr 2010. Teil A: Gesamtstadt Witten. Gutachten im Auftrag der Stadt Witten. Köln.
- Würzburg, GfK 1998** = Stadt Würzburg, 2000: Kennzahlen des Einzelhandels in Würzburg. = www.wuerzburg.de/rathaus/wirtschaft/wirtschaftszweige/handel.html. Abruf vom 16.06.2000.
- Würzburg, RK 99** = Stadt Würzburg, Baureferat, Fachabteilung I „Grundlagen der Stadtplanung und Stadtentwicklung“, 1999: Rahmenkonzept für die weitere Entwicklung des Einzelhandels in Würzburg (Entwurf Juli 1999). Würzburg.
- Würzburg, RK 2000** = Stadt Würzburg, Baureferat, Fachabteilung I „Grundlagen der Stadtplanung und Stadtentwicklung“, 2000: Rahmenkonzept für die weitere Entwicklung des Einzelhandels in Würzburg (Entwurf Januar 2000). Würzburg.

Verzeichnis der befragten Experten

EG Augsburg = Dr. Friedrich Koch, Stadt Augsburg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Projektleiter Soziales und Einzelhandel; Gespräch am 04.10.2000 von 10:00 bis 11:45 Uhr.

EG Braunschweig = Dipl.-Ing. Jörg Homeier, Stadt Braunschweig, Amt für Stadtentwicklung und Stadtforschung; Gespräch am 08.08.2000 von 16:00 bis 18:20 Uhr.

EG Dortmund = Dipl.-Ing. Herbert Schnabel, Stadt Dortmund, Stadtplanungsamt, Abteilungsleiter Generelle Planung; Gespräch am 12.03.2001 von 9:00 bis 10:30 Uhr.

EG Erfurt = Frau Werner, Landeshauptstadt Erfurt, Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen, Leiterin Abteilung Stadtentwicklung; Gespräch am 29.09.2000 von 10:00 bis 11:30 Uhr.

EG Freiburg = Dipl.-Ing. Donato Acocella, Inhaber des Beratungsbüros AGENDA, Lörrach, der als Einzelhandelsgutachter kontinuierlich und intensiv in den Entstehungsprozeß sowie in die Umsetzung des Freiburger Märkte- und Zentrenkonzeptes eingebunden war und ist; Gespräch vom 06.10.2000 von 14:30 bis 16:00 Uhr.

EG Kiel = Dipl.-Vw. Wolfram Gärtner, Landeshauptstadt Kiel, Amt für Wirtschaft, Verkehr, Stadt- und Regionalentwicklung; Gespräch am 25.08.2000 von 9:00 bis 10:30 Uhr.

EG Köln = Reinhard Drese, Stadt Köln, Stadtplanungsamt, Abschnittsleiter Zentrale Planungsangelegenheiten, Vorbereitende Bauleitplanung; Gespräch am 12.09.2000 von 9:30 bis 10:45 Uhr.

Herr Dahmen, Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklungsplanung; Gespräch am 12.09.2000 von 9:30 bis 10:45 Uhr.

EG Leipzig = Dr. Oliver Weigel, Stadt Leipzig, Dezernat Planung und Bau, Stadtplanungsamt, Leiter des Sachgebiets Stadtentwicklungsplanung; Gespräch vom 29.09.2000 von 15:30 bis 17:15 Uhr.

EG Magdeburg = Frau Dipl.-Geogr. Ulbricht, Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtplanungsamt / Amt 61; Gespräch am 08.08.2000, 10:30-12:30 Uhr.

EG Rostock = Dipl.-Ing. Schmidt, Stadt Rostock, Amt für Stadtplanung, Abt. Städtebauliche Entwicklungsplanung, Gespräch am 29.08.2000 von 10:30-12:00 Uhr

Frau Epper, Stadt Rostock, Amt für Stadtplanung, Abt. Sanierung, Stadtbild, Stadtgestaltung; Gespräch am 29.08.2000 von 10:30-12:00 Uhr.

EG Witten = Herr Dipl.-Ing. Joachim Bültmann, Stadt Witten, Planungsamt, Stellvertretender und kommissarischer Amtsleiter des Planungsamtes, Leiter des Sachgebiets Stadterneuerung; Gespräch am 10.10.2000 von 15:00 bis 16:45 Uhr.

Herr Dipl.-Verwaltungswirt Jürgen Rittel, Stadt Witten, Amt für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, Abteilung Wirtschaftsförderung, Koordinator des Einzelhandelsgutachtens für Witten, erstellt durch die GMA; Gespräch am 10.10.2000 von 15:00 Uhr bis 16:45 Uhr.

EG Würzburg = Bauoberrätin Andrea Ackva, Stadt Würzburg, Baureferat, Fachabteilung I „Grundlagen der Stadtplanung und Stadtentwicklung“; Gespräch am 18.08.2000, 12:00-13:30 Uhr.

Analyseschema

	Fragenbereich / Frage	Erläuterung / Teilaspekte
A) Entstehungszusammenhang		
a) Perspektive Kontext, äußere Rahmengogebenheiten, Ausgangslage (Quellen: Plan- und Dokumentenanalyse, Expertengespräche, Sekundäranalyse)		
1	Einzelhandelsgutachten	
1.1	Wurde ein Einzelhandelsgutachten erstellt?	
1.2	Wann wurde das Einzelhandelsgutachten erstellt?	Wann? Wie lange liegt dies vor dem Zeitpunkt der Planungsaktivitäten? Wie aktuell ist der in die Planungsaktivität einmündende Dateninput?
1.3	Intention und Bestandteile des Gutachtens?	
1.3.1	Was war die Intention der Vergabe des Einzelhandelsgutachtens?	Zu welchem Zweck wurde das Gutachten nach eigener Aussage der Planungsverwaltung vergeben? Welche Anforderungen wurden an das Gutachten gestellt?
1.3.2	Aus welchen Bestandteilen war das Gutachten aufgebaut?	Welche Struktur- und Entwicklungsparameter werden erfaßt? Über welchen Entwicklungszeitraum? Und mit welchem Ortsbezug (lokal / regional)?
1.3.3	Umfasste das Gutachten auch bereits Elemente eines Planentwurfs?	Hat das Gutachten für die Planungsaktivität nur objektive Daten als Input geliefert, oder haben die Gutachter ihrerseits bereits diese Daten für einen der Planungsverwaltung empfohlenen Planungsentwurf (z.B. Zielplanung Zentrenstruktur o.ä.) verwertet?
1.4	Adaption des Gutachtens durch die Stadtverwaltung in die Planungsaktivität.	Wie weitreichend wurden die Gutachterergebnisse in die Planungsaktivität transferiert? Wie weitreichend wurden ggf. Handlungsempfehlungen übernommen?
2	Ausgangslage Einzelhandel	Wie sieht der Verlauf der Einzelhandelsentwicklung in seinen verschiedenen Strukturvariablen als Ausgangslage des Planungsansatzes aus? An welchen Standorten bzw. in welchen Lagen oder Raumkategorien entwickeln sich welche Einzelhandelsbetriebstypen bzw. Branchen und Sortimente in welchem Umfang?
3	Ausgangslage Planungslandschaft	Welche Planwerke wurden neben dem Planungsansatz zur Einzelhandelssteuerung in jüngerer Vergangenheit oder werden aktuell zum Zwecke der Stadtplanung und Stadtentwicklung in der Kommune erarbeitet und in Kraft gesetzt? Welche weiteren Planungsprozesse laufen aktuell ab?
b) Perspektive konkreter Planentwurf und organisationale Implementation (Quellen: Plan- und Dokumentenanalyse, Expertengespräche)		
4	Vorgehen und Probleme beim Planentwurf	Welche Probleme traten im Entwurfs- und Entwicklungsprozess des vor Ort verfolgten Planungsansatzes auf? Welche Gründe waren ausschlaggebend für die Wahl des favorisierten Entwurfs? Welche Absichten, Ziele, Projekte, Instrumente und Maßnahmen wurden diskutiert, aber nicht in den letztlich weiterverfolgten Planungsansatz aufgenommen? Was waren die Gründe hierfür, wessen Interesse stand dem im Weg?
5	Erfahrungen und Probleme bei der organisationalen Implementation	Welche Erfahrungen im Sinne der organisationalen Implementation konnten aus Sicht unmittelbar beteiligter Planungsverantwortlichen getätigt werden, welche Probleme traten auf? Welche technischen Akzelerations- und Hemmnisfaktoren konnten im von der Stadtverwaltung selbst zu verantwortenden planungsprozessualen Bereich identifiziert werden? Wer waren die Protagonisten des Planungsprozesses? Hat sich die Organisationsstruktur bewährt? Welche Kompetenzverteilung liegt vor? Wer wurde am Entwurfsprozeß beteiligt? Wie war der Beteiligungsprozeß formalisiert? Wie stark war der Entwurfsprozeß politisch determiniert? In welchem Ausmaß wurde Beraterwissen zugekauft? Wieviel Zeit nahm der Entwurfsprozeß und seine organisationale Implementation in Anspruch? Was waren einschlägige Hindernisse und was waren günstige Fügungen in der Phase der Erarbeitung und der organisationalen Implementation des präferierten Ansatzes?

c) Perspektive materieller Inhalt und „technische“ Lösung (Quelle: Plan- und Dokumentenanalyse, Expertengespräche)		
6	Konnte auf ein bereits vorhandenes Zentrenkonzept o.ä. (Siedlungsstrukturmodelle) aufgebaut werden?	Ist die Planungsaktivität für die Kommune Neuland oder liegen bereits planerische Ansätze und Erfahrungen vor, auf die zurückgegriffen werden kann?
7	Nomineller Ansatz der Planungsaktivität	In welcher Form wird die Planungsaktivität nominell gefaßt?
8	Gibt es einen aktuell verfolgten Planungsvorgang, aus welchem die Initiative zu dieser speziellen Planungsaktivität hervorging?	Wenn ja, welche war das?
9	Momentaner Arbeitsstand	
10	Federführende Verantwortung	Wer bzw. welche Stelle war federführend für die Planungsaktivität verantwortlich?
11	Gab es einen konkreten Handlungsanlaß bzw. ein konkretes Motiv für die Aufnahme der Planungsaktivität, entweder in Bezug auf die Einzelhandelsrealentwicklung oder in Bezug auf die geplante Ansiedlung eines Großprojektes?	Gab es Kundenverluste bzw. eine abnehmende Kaufkraftbindung? Gab es ein zunehmendes Mißverhältnis der Flächenentwicklung in städtebaulich integrierter und nicht-integrierter Lage innerhalb der Stadt? Gab es ein zunehmendes Mißverhältnis der Flächenentwicklung in der Stadt und derjenigen umliegender (niederrangiger) Zentren?
12	Selbstverständnis, Anspruchsposition, Rechtfertigung der Stadt kraft ihres „Zentrenstatus“ (vgl. auch 13.3.1)	Inwieweit werden ggf. bestehende (quantitative) Entwicklungsziele mit dem zentralörtlichen Rang und damit in Verbindung gebrachten Versorgungsaufgaben argumentativ gerechtfertigt?
13	Ziele	
13.1	Allgemeine Grundintention des Planungsansatzes	Steht eine Steuerungs- oder Entwicklungsabsicht im Vordergrund?
13.2	Nomineller Verwendungszusammenhang bzw. Verwendungsabsicht für den Planungsansatz	Welche Verwendungsabsicht bzw. welche allgemeinen Querschnittsziele werden für den Planungsansatz nominell angegeben? „... als Mittel, um ...“
13.3	Einzelziele im Sinne von Oberzielen	Welche Oberziele werden verfolgt? Welche speziellen Zielsetzungen gibt es?
13.3.1	Wettbewerbsbezogene Einzelziele (vgl. auch 12)	Werden Aussagen zum Wettbewerb im Einzelhandel getroffen? Welche?
13.3.2	Einzelziele bezüglich der Angebotsquantität (vgl. 14.2.5)	Auf welche Zielgröße stellt der Planungsansatz hinsichtlich der Einzelhandelsgesamtfläche ab? Welche (räumlichen und qualitativen) Differenzierungen werden getroffen?
13.3.3	Räumliche Einzelziele	Werden Einzelaussagen für Raum- bzw. Standorttypen getroffen (Perspektive Raum)?
13.3.4	Betriebstypenspezifische Einzelziele	Werden Einzelaussagen für Betriebstypen getroffen (Perspektive Angebotsformen)?
13.3.5	Sortimentsspezifische Einzelziele	Werden Einzelaussagen für bestimmte Branchen, Sortimente oder Warengruppen getroffen?
13.3.6	Bauflächenspezifische Einzelziele	Werden Einzelaussagen für die Bauflächen oder Baugebiete der bisherigen Flächennutzungs- und B-Planung getroffen, z.B. für bestimmte Bauflächen oder Baugebiete, etwa für Gewerbegebiete nach alten Baunutzungsverordnungen?
13.3.7	Einzelziele bezüglich der Zentren bzw. Zentrenstruktur	Werden Einzelaussagen für ggf. bisher ausgewiesene Zentren getroffen? Wird mit der Planungsaktivität ein spezifisches Zentrensystem als Planungsgrundlage eingeführt? Beschreibung und Orientierung (allg. Siedlungsstruktur oder Einzelhandelsfunktion bzw. sonstige Funktionen im Vordergrund)?
13.3.8	Verbrauchergruppenspezifische Einzelziele / Nahversorgung	Werden Einzelaussagen hinsichtlich der Einzelhandelsversorgung bestimmter Bevölkerungsgruppen bzw. der Nahversorgung getroffen?
13.3.9	Einzelziele bezüglich aktueller Großprojekte bzw. neuer Entwicklungsbereiche	Werden konkrete Projekte oder Flächenausweisungsvorhaben als spezielle Einzelziele benannt?

13.3.10	Verzichtsleistungen als Einzelziele	Welche Verzichtsleistungen werden erbracht, d.h. werden durch den Planungsansatz in der Ausweisungsbilanz auch Potentiale bzw. Flächen zurückgenommen?
13.3.11	Sonstige besondere Einzelziele	z.B. Einzelziele zur Frage von Nutzungskopplungen Einzelhandel-Freizeit, zur Akzentuierung von Erlebnis- und Versorgungseinkaufsbereichen oder zum Schutz bestimmter, bodenrentensensiblerer Nutzungen in der Konkurrenz mit dem Einzelhandel um Standorte (z.B. in Gewerbegebieten) (vgl. 13.3.6)
13.4	Zeitziele bzw. Planungshorizont	Welcher zeitliche Planungshorizont wird verfolgt? Handelt es sich um eine quantifizierte Zielplanung?
14	Instrumente	
14.1	Welche instrumentelle Strategie wird allgemein verfolgt und welche „instrumentelle Bewehrung“ erhält der Planungsansatz? (vgl. auch 14.3)	Gesamtcharakterisierung nach Stellung zwischen den Ordnungspolen von Anreiz – Abschreckung, Formell – Informell, Bindend – Unverbindlich, ein Instrument – Instrumentenmix.
14.2	Technische Ausgestaltung der Instrumente	Mit welchen Mitteln wird versucht, die angegebenen Planungsziele zu verwirklichen? Wie werden die intendierten Instrumente technisch realisiert?
14.2.1	Operationalisierung der „Nahversorgung“	Art und Weise der Bestimmung der zumutbaren Entfernung und sonstige Operationalisierung bzw. Maßstabsbestimmung der Nahversorgung als Ziel- bzw. Analysekatgorie?
14.2.2	Sortimentsqualifizierung	Welcher Ansatz wird bei der Klassifizierung der Sortimente als „innenstadtrelevant“ und „nicht-innenstadtrelevant“ bzw. „zentrenrelevant“, „nicht-zentrenrelevant“ und „zentren-indifferent“ verwendet? Wie stark weichen die einzelnen Ansätze voneinander ab, d.h. wie uneinheitlich stellen sich auf Bundesebene die Verhältnisse hier für Investoren dar?
14.2.3	Festlegung der Kern- und Randsortimente	Wie wird die Abgrenzung von Haupt-/Kern- zu Rand-/Nebensortimenten (Vorhabengenehmigung in „nicht-integrierter“ Lage) vorgenommen? Wie wird das Randsortiment operationalisiert?
14.2.4	Abgrenzung von planungsräumlichen Kategorien	
14.2.4.1	Abgrenzung der ausgewiesenen Zentren (vgl. auch 15.5.4)	Nach welchen Kriterien und Grenzwerten werden die einzelnen Zentren abgegrenzt?
14.2.4.2	Abgrenzung von Lagen nach Grad der siedlungsräumlichen Integration	Nach welchen Kriterien und Schwellenwerten werden die Lagen („integriert“, „teil-integriert“, „nicht-integriert“) abgegrenzt?
14.2.5	Bestimmung der Erweiterungspotentiale (vgl. auch 13.3.2)	Werden Entwicklungsspielräume und –grenzen (lagespezifisch oder sortiments- bzw. branchenspezifisch) quantifiziert? Wie werden sie ermittelt?
14.3	Bindungswirkung bzw. Verbindlichkeit (vgl. auch 14.1)	Welcher Grad der Verbindlichkeit wurde realisiert und welcher konkrete Bindungsakt liegt dem zugrunde?
14.4	Verhältnis zur Bauleitplanung (vgl. auch 15.6)	Ist der Planungsansatz mit der Bauleitplanung verkoppelt, und wenn ja, in welcher Art und Weise? Besteht eine Anpassung der Bauleitplanung an den Planungsansatz?
15	Maßnahmen	
15.1	Entwicklungsstandorte für den großflächigen Einzelhandel	Werden Bereiche als Entwicklungsstandorte für den großflächigen Einzelhandel ausgewiesen? Welche sind dies? Quantifizierung und Qualifizierung (Lage, Umfang ...)?
15.2	Benennung von Standortbereichen	Werden (auf Basis der Nahversorgungsanalyse) Bereiche zur Ansiedlung von Betrieben, welche den Nahversorgungsbedarf decken können, benannt? Andersherum: Werden nahversorgungskritische Bereiche identifiziert? Welche Detailmaßnahmen werden ergriffen?
15.3	Ausweisung spezifischer „Schutzgebiete“ für bestimmte Betriebstypen im Sinne von „Vorbehalts-“ oder „Vorranggebieten“	Wird die Protektion des Bestandes bzw. die Katalyse der Ansiedlung bestimmter Betriebe in bestimmten Gebieten forciert? Mit welchen rechtsförmlichen Festsetzungen geschieht dies ggf.?
15.4	Wettbewerbsfähigkeit der City	Welche besonderen Maßnahmen zur „Stärkung der City“ werden unternommen?

15.5	Festsetzung einer Zentrenstruktur	
15.5.1	Traditionelles Zentrenmuster oder neue Zentren?	Erfolgte die Identifikation bzw. Ausweisung der Zentren in der Orientierung an den bestehenden Zentren, oder wurden auch neue Zentren bestimmt?
15.5.2	Welche Raumkategorien bzw. Zentrenkategorien werden in dem Planungsansatz bestimmt?	Welche Raumkategorien werden in dem Planungsansatz ausgewiesen bzw. als „Zentren“ bestimmt? Welches Vorgehen liegt zugrunde (Abgrenzungskriterien, Schwellenwerte)?
15.5.3	Hierarchische Stufung der Zentren und Anzahl der ausgewiesenen Zentren	Welche hierarchische Abstufung der Zentren liegt in der gewählten Raumgliederung vor? Mit wievielen Zentren wird die Versorgungsaufgabe bewältigt?
15.5.4	Begründung und Bedeutung der einzelnen Hierarchiestufen	Nach welchen Abgrenzungskriterien und welchen Schwellenwerten wurden die unterschiedlichen Stufen der Zentrenhierarchie bestimmt; wie lautet der Ausstattungsstandard der einzelnen Hierarchiestufen? Welcher Einzelhandels- bzw. Versorgungsfunktion sollen sie hauptsächlich dienen?
15.5.5	Identifikation von „Entwicklungszentren“	Wie werden die zur Entwicklung deklamierten Zentren identifiziert? Nach welchen Kriterien werden sie operationalisiert und abgegrenzt? Begründung?
15.5.6	Umsetzungsschritte vor Ort zur Entwicklung der Zentren im intendierten Sinne	Wie funktioniert die konkrete Zentrenentwicklung vor Ort? Mit welchen Mitteln, Verfahren und Planungsgrundsätzen werden die Ziele vor Ort, d.h. also in den Zentren der verschiedenen Hierarchiestufen, konkretisiert, verfolgt und realisiert?
15.6	Überarbeitung „alter“ Bebauungspläne und Aufstellung von Bebauungsplänen für den bislang unbeplanten Innenbereich (vgl. auch 14.4)	Gibt es Umwidmungen bzw. Überplanungen von Bauflächen oder Baugebieten? Wird eine systematische Suche nach kritischen Zulässigkeitstatbeständen für Einzelhandelsnutzungen durchgeführt? Werden „ansiedlungsgefährdete“ unbeplante Innenbereiche identifiziert und durch die Aufstellung eines Bebauungsplans gegen unerwünschte Ansiedlungen immunisiert?
15.6a	Sortimentsbeschränkungen	Wird das Instrument der Sortimentsbeschränkungen in der verbindlichen Bauleitplanung angewandt?
15.6b	Größenbeschränkungen	Wird das Instrument der Größenbeschränkung des Verkaufsflächenumfangs in der verbindlichen Bauleitplanung angewandt?
15.7	Einzelhandelsmonitoring	Wird die Einrichtung eines Einzelhandels-Monitoring-Systems betrieben? Wie wird es eingerichtet?
15.8	Im Planungsansatz empfohlene und „angedachte“ weitere Maßnahmen (perspektivisch)	Welche Maßnahmen werden von dem vorliegenden Planungsansatz noch nicht umgesetzt, sollen aber zu seiner Verstärkung mittelfristig weiterverfolgt werden?
15.9	Ausnahmen	
15.9.1	Ausnahmeregelungen allgemein	Welche Ausnahmeregelungen werden angesprochen, wie werden sie gerechtfertigt, nach welchen Routinen, Vereinbarungen und Entscheidungskompetenzen werden sie behandelt?
15.9.2	Ausnahmeregelungen für aktuelle Großprojekte oder Ausweisungsvorhaben	Werden aktuelle Planungen für Großprojekte und Ausweisungsvorhaben privilegiert berücksichtigt? Dient der verfolgte Planungsansatz der Durchsetzung eines solchen? Wie stringent werden die nominell verflautbarten Planungsziele tatsächlich verfolgt?
16	Planungsmarketing	
16.1	Visualisierung	Auf welche Weise ist der Planungsansatz visualisiert worden?
16.2	Verknüpfung mit anderen Planungen	Welche expliziten Verknüpfungen zu anderen Planungen bzw. Planungsvorgängen bestehen bzw. sind beabsichtigt?
B) Anwendungszusammenhang		
a) Perspektive organisationale Implementation des Planungsansatzes (Quelle: Plan- und Dokumentenanalyse, Expertengespräche)		
17	Berücksichtigung der regionalen Ebene	Gab es eine Abstimmung des verfolgten Planungsansatzes auf regionaler Ebene? Wie? Wurden die Nachbarkommunen beteiligt?
18	Beteiligung der Öffentlichkeit	War die Öffentlichkeit bereits im Entstehungsprozeß eingebunden? Wie „offen“ oder „geschlossen“ war das Vorgehen? Wer war konkret beteiligt? Prozessuale, kooperative Öffentlichkeitsbeteiligung oder nur Äußerung von Anregungen

		und Bedenken bei in den Grundzügen bereits weit fortgeschrittener Planung? Planung „Top-Down“ oder „Bottom-Up“?
19	Kommunikationsstrategie und -plattform des Planungs- und Umsetzungsprozesses?	Über welche Informationskanäle wurde der Planungsansatz kommuniziert? Wurde dabei auch das Internet als neues Medium des Planungsmarketings benutzt?
20	Bewährung in der Anwendungspraxis	Bewährt sich die verfolgte Organisation bzw. die organisationale Implementation des gewählten Planungsansatzes in der Anwendungspraxis?
20.1	Vollzugskontrolle	Wie ist das Problem der Vollzugskontrolle in diesem Zusammenhang (z.B. Zuständigkeiten, Fristen, Prüfgrößen, Berichtswesen, Adressaten, Informationsverteilung) gelöst?
20.2	Harmonisierung paralleler Planungsaufgaben	Ist das Zusammenspiel der relevanten städtischen Stellen wie etwa Wirtschaftsförderung, Baugenehmigungsbehörde, Stadtmarketingträger usw. gewährleistet und wie funktioniert es?
20.3	Planungsabweichungen infolge politischer Intervention	Wie stark bzw. häufig interveniert die Politik, indem sie z.B. Sonderkonditionen oder Ausnahmen für bestimmte Projekte einfordert?
b) Perspektive materielle Implementation des Planungsinhalts (Quelle: Plan- und Dokumentenanalyse, Expertengespräche)		
21	Erfolgs- / Wirkungskontrolle	Welcher Erfolg oder Mißerfolg hat sich in der Anwendung des gewählten Planungsansatzes eingestellt, welche Wirkungen und Nebenwirkungen konnten beobachtet werden?
21.1	Eignung der Instrumente	Wie gut bewähren sich die einzelnen instrumentellen Lösungen (z.B. Abgrenzungskriterien, Niveau der Schwellenwerte, Sortimentskategorien, Lageabgrenzungen, Verbindlichkeit, Planungshorizont usw.)?
21.2	Wirksamkeitskontrolle	Als wie wirksam im Sinne der Zielerreichung erweisen sich die getroffenen Maßnahmen?
21.3	Zielerreichungskontrolle, Realentwicklung der räumlichen Einzelhandelsstruktur	Welchen Verlauf nimmt die reale räumliche Einzelhandelsentwicklung als Gegenstand, auf den sich die Planungsansätze beziehen? Welche quantifizierbaren Erkenntnisse bestehen über die standortlagenspezifische Veränderung des Einzelhandelsbesatzes im Zeitverlauf im planerischen Bezugsraum? Insbesondere seit Inkrafttreten des jeweiligen Planungsansatzes?
C) Der „weitere“ bzw. personale Kontext (Quelle: Expertengespräche)		
22	Kongruenz von tats. Planung und Überzeugung	Bewährung des Planungsansatzes explizit aus Sicht beteiligter Planungsverantwortlicher.
22.1	Eignung der instrumentellen Lösung	Welche Erwartungen, Idealvorstellungen und Vorbehalte bestehen seitens der Planungsverwaltung auf instrumenteller Ebene gegenüber dem beschrittenen Planungsansatz?
22.2	Einschätzung der Anwendungspraxis	Welche allgemeinen Erwartungen, Vorbehalte und subjektiven Einschätzungen realer Tatbestände in der Ausführungspraxis (z.B. Genehmigungshandhabung, Umsetzungsstringenz) sowie hinsichtlich realer Entwicklungen (z.B. tatsächliche Einzelhandelsentwicklung seit Plangültigkeit) bestehen bei der Planungsverwaltung?
22.3	Reaktion der Planungsadressaten	Welche Reaktionen seitens der Betroffenen (Einzelhandels- und Immobilienwirtschaft), insbesondere ansiedlungsinteressierter Unternehmen, ist den Planungsverantwortlichen seit Vollzug des Planungsansatzes bekannt geworden?
22.4	Quantitative Steuerungseffekte	Können hier bereits quantitative Effekte referiert werden? Welche?

Gesprächsleitfaden Expertengespräche

A) Entstehungszusammenhang:

1) Welche Planwerke wurden neben dem Planungsansatz zur Einzelhandelssteuerung in jüngerer Vergangenheit oder werden aktuell zum Zwecke der Stadtplanung und Stadtentwicklung in der Kommune erarbeitet und in Kraft gesetzt? Welche weiteren Planungsprozesse laufen aktuell ab?

2) Wer bzw. welche Stellen waren / sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Akteure bei der Organisation bzw. Implementation (Inkraftsetzung) des Planungsprozesses zur Einzelhandelssteuerung? Von welcher Seite kam der Impuls für diese Planungsaktivität (Verwaltung, Politik, Einzelhandel, ...), wer ist die „treibende Kraft“?

3) Wie wurde die Harmonisierung paralleler Planungsaufgaben und -ziele der neben dem Planungsamt bzw. dem Amt für Stadtentwicklung sachlich auch mit dem Gegenstand „Einzelhandel“ befaßten städtischen Stellen (wie etwa Wirtschaftsförderung, Baugenehmigungsbehörde, Stadtmarketingträger usw.) bewältigt, als der in der Beispielkommune verfolgte Planungsansatz erarbeitet wurde?

4) Wie stark war der Planungs-/ Entwurfsprozeß politisch beeinflusst, in dem Sinne, daß sich bestimmte Vorstellungen der Fachverwaltungen nicht durchsetzen ließen oder abgewandelt wurden?

5) Was waren einschlägige Hindernisse und was waren günstige Fügungen, die den Planungsansatz „räumliche Einzelhandelssteuerung“ in seiner Entstehung und in seiner Organisationsfindung innerhalb der Verwaltung begünstigt oder diese besonders erschwert haben?

B) Anwendungszusammenhang (formelle Perspektive):

6) Wie wird eine eingehende Anfrage (Bauordnung, Wirtschaftsförderung, Stadtplanung) bzgl. der Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs in der Beispielkommune planerisch behandelt? Wie ist das Zusammenspiel der relevanten städtischen Stellen innerhalb eines Amtes bzw. auch zwischen verschiedenen Ämtern organisiert? Welchen Weg muß eine Anfrage typischerweise innerhalb und außerhalb der Verwaltung durchlaufen, welche Handlungsroutinen laufen ab, welche Gremien, Stellen oder Akteure sind beteiligt, wie sind die Schnittstellen definiert?

7) Hat sich die in der Beispielkommune gewählte Organisationsstruktur (Kompetenzverteilung, Informationswege, Unterrichtsvereinbarungen, Gremien, also allgemein die organisationale Implementation) bewährt? Was sind besondere Mängel, was erscheint als besonders vorteilhaft?

8) Wie ist das Problem der Umsetzungskontrolle der Planungsaktivität gelöst? In wie weit ist das Einhalten von Verfahrensabläufen und Handlungsroutinen (z.B. Zuständigkeiten, Fristen, Prüfgrößen, Berichtswesen, Adressaten, Informationsverteilung) bei der Behandlung der Fälle / Anträge und damit die Umsetzung des Planungsansatzes insgesamt gewährleistet?

C) Anwendungszusammenhang (materielle Perspektive): Erfolgs- / Wirkungskontrolle

9) Werden auch Instrumente der Grundstücks- und Immobilienpolitik angewendet (Aufkauf und Entwicklung strategisch bedeutsamer Flächen oder Gebäude)? Werden neben dem ‚Push‘ (harte, planungsrechtliche Instrumente) auch noch weitere Instrumente im Sinne des ‚Pull‘ eingesetzt?

10) Gibt es ein Einzelhandels-Monitoring-System, oder wird die Einrichtung eines solchen betrieben? Wie wird es eingerichtet? (15.7)

11) *Eignung der Instrumente: Wie gut bewähren sich die einzelnen instrumentellen Lösungen*

- Gewähltes Zentrenmodell (Hierarchiestufen, räumliche Abgrenzung, Identifikationskriterien)
- Räumliche Abgrenzung und materielle Bestimmung von städtebaulich integrierten gegenüber nicht-integrierten Lagen in der Stadt
- Sortimentsliste
- Festsetzung des Verhältnisses von Kern- zu Randsortimenten
- Verkaufsflächenbeschränkungen
- Ausweisung von Sondergebieten und Handhabung der dort angelegten Festsetzungen
- Überplanung von Baugebieten alter Baunutzungsverordnung und des gefährdeten unbeplanten Innenbereichs

- Verbindlichkeit
- Zeithorizont
- Sonstige Instrumente?

12) Zielerreichungskontrolle: Ist bislang eine Zielerreichungskontrolle der Anwendung des Planungsansatzes durchgeführt worden? Wie lautete das Ergebnis, welche Wirkungen und Nebenwirkungen konnten beobachtet werden? Welcher materielle Erfolg oder Mißerfolg hat sich eingestellt, d.h. welchen Verlauf nimmt die reale räumliche Einzelhandelsentwicklung als Gegenstand, auf den sich die Planungsansätze beziehen? (21 und 21.3)

13) Wenn Sie einmal insgesamt urteilen, als wie erfolgreich würden Sie persönlich die bisherige Anwendung des Planungsansatzes bezeichnen? (21.2) Gibt es im Rückblick etwas, das grundsätzlich anders gemacht werden müßte? (22.1)

- ☐ äußerst erfolgreich ☐ ganz erfolgreich ☐ erfolgreich ☐ weniger erfolgreich
☐ so gut wie kein Erfolg

14) Als wie konsequent und „hart“ schätzen Sie die bislang geübte Ausführungspraxis ein (z.B. Umsetzungsstringenz und –geschwindigkeit, Genehmigungshandhabung von Ansiedlungsvorhaben)? (22.2) Und in diesem Zusammenhang: Wie oft kommen Planungsabweichungen infolge politischer Intervention vor, wie stark bzw. häufig interveniert die Politik (bzw. die Verwaltungsspitze?), indem sie z.B. Sonderkonditionen oder Ausnahmen für bestimmte Projekte einfordert? (20.3)

15) Welche Reaktionen seitens der betroffenen Planungsadressaten, insbesondere ansiedlungsinteressierter Einzelhandelsunternehmen und investitionswilliger Projektentwickler sind den Planungsakteuren seit Einsetzung des Planungsansatzes bekannt geworden? (22.3)

16) Quantitative Steuerungseffekte / Realentwicklung der räumlichen Einzelhandelsstruktur: Können bereits quantitative Effekte festgestellt werden? Welche? Wie hat sich im planerischen Bezugsraum die räumliche Einzelhandelsstruktur seit Inkrafttreten des jeweiligen Planungsansatzes entwickelt? (22.4)

D) Weiteres

17) Wie würden Sie den in der Beispielkommune verfolgten Planungsansatz in einer Gesamtcharakterisierung nach Stellung zwischen den Ordnungspolen

- Anreiz – Abschreckung,
 - Formell – Informell,
 - Bindend – Unverbindlich,
 - ein Instrument – Instrumentenmix
- benennen?

18) Welcher Aussage würden Sie am ehesten zustimmen: Der in der Beispielkommune verfolgte Planungsansatz dient ...

- a) ... in erster Linie der räumlichen Steuerung der Einzelhandelsansiedlungen vor Ort;
- b) ... in erster Linie der quantitativen Weiterentwicklung des Einzelhandelsangebotes vor Ort;
- c) ... sowohl der räumlichen Steuerung als auch der quantitativen Weiterentwicklung des Einzelhandelsangebotes vor Ort;

19) Handelt es sich eher ...

- ... um einen „Fachplanungsansatz Einzelhandel“ oder
- ... um eine querschnittsorientierte Siedlungsstrukturplanung?

20) Wird Ihrer Einschätzung nach dem Ziel der Entwicklung einer zentrenorientierten räumlichen Einzelhandelsstruktur eher

eine „fachplanerische“ Strategie gerecht, die in allererster Linie die Einzelhandelsbetriebe bzw. -projekte und deren planungsrechtliche Begleitung in den Mittelpunkt des Bemühens stellt oder

b) eine „querschnittsorientierte“ Strategie, die vom Bezugsraum ausgehend zahlreiche Maßnahmen unterschiedlicher Handlungsfelder (Städtebau, Verkehrsplanung, Wohnungsbau, Lokale Ökonomie usw.) im Sinne einer integrierten Zentrenentwicklung zu bündeln versucht gerecht?